Morgen-Ausgabe.

Bezugspreis
in Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen. Im amtlichen Zeitungs-Verzeichniß unter Nr. 5873 eingetragen.

Für die Redaction verantwortlich:
Max Scharre in Halle.
Sprechstunden von 10½ bis 12½ Uhr.
(Fernsprecher: Redaction Nr. 2032. — Expedition Nr. 176.)

Saale-Zeitung.

Fünfundvierzigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unsern Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 75 Pf.
Erscheint wöchentlich zweimal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.

[Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.]

Nr. 395. Halle a. d. Saale, Sonnabend, den 24. August 1901.

Politische Wochenschau.

Obwohl wir uns noch inmitten des Hochsommers befinden, beginnt doch bereits der Herbst, der politische Herbst, seine Schatten zu werfen. Häufiger denn je wurde in diesen Tagen angeknüpft an die näher und näher heranrückende parlamentarische Zeit, und die Fülle der Erörterungen, die mit ihren Hoffnungen und Erwartungen, ihren Ränken und Plänen Bezug auf sie nehmen, läßt schon jetzt ermessen, daß wir einer Session entgegengehen, so kampfreich, wie seit vielen Jahren keine zuvor. Die vorwöchentliche Frage der Abänderung der Geschäftsordnung des Reichstages ist zurückgedrängt worden dadurch, daß die Möglichkeit einer Auflösung des Reichstages in die Diskussion geworfen und ernsthaft erörtert wurde. Aber bei solchen Auseinandersetzungen pflegt wenig mehr herauszukommen als eine öde Streiterei der Parteipresse darüber, welche der politischen Richtungen im Falle der Neuwahlen die meisten Chancen haben würde und daß dabei jede Richtung ihr eigenes Pferd reitet und ihren Prinzipien die größte Volksthümlichkeit beimißt, ist so natürlich, daß ein irgendwie praktisches Resultat von solchen Diskussionen nicht erwartet werden kann. Deshalb ließ man es auch schneller fallen, als es die Wichtigkeit der Sache an sich wohl verdient hätte, ganz abgesehen davon, daß die ganze Situation, wie sie sich in dieser Woche darstellt, eine Auflösung in hohem Grade wahrscheinlich erscheinen läßt. Die Agrarier sind sich, nachdem der Ausschuß des Deutschen Landwirthschaftsrathes sich in einer Weise zum Zolltarif geäußert hat, die dem Begehren der enragirten Bündler nicht genug Rechnung trägt, obwohl auch das Verlangen des Ausschusses keinerlei Bescheidenheit und Rücksichtnahme auf die nicht ländlichen Kreise der Bevölkerung erkennen läßt, zur Abwechslung untereinander in die Haare gerathen und bieten der Welt so das erbauliche Schauspiel größter Uneinigkeit in einer Frage, an deren Vorbereitung sie seit Jahren gearbeitet haben und über die, wie man annehmen sollte, die Meinungen in ihren Kreisen längst geklärt wären. Der Centralverband der Industriellen, ihr bester, treuester Bundesgenosse im Rufe nach hohen Zöllen, ist mit einem merklaren Ruck von ihnen abgerückt, und auch im Centrum machen sich Anzeichen bemerkbar, welche andeuten, daß selbst hier die Neigung geringer wird, weiter mitzuwirken an dem großen Projekt der allgemeinen Lebensmittelvertheuerung. Die Gefahr einer wirthschaftspolitischen Isolirung Deutschlands kommt eben immer weiteren Kreisen zur Erkenntniß und wen könnte es da verwundern, wenn die Parteien entschlossen sind, im Reichstage alles zu versuchen, diese Gefahr abzuwenden. Zu bestimmten Beschlüssen aber wird es dabei angesichts der Mehrheitsverhältnisse im Reichstage kaum kommen können, da den Fraktionen der Linken im Nothfalle das Mittel geschäftsordnungsmäßiger Obstruktion zu Gebote steht, und da die Regierung im Grunde genommen nur ganz bedingtes Interesse daran hat, sich für einen Zolltarif nach dem Herzen der Agrarier zu engagiren, kann sie es schon wagen, an das Land zu appelliren und bei der Wählerschaft Rückendeckung zu suchen.

Allerdings wird sie es dann vermeiden müssen, den Kampf durch die Antikündigung von Gesetzentwürfen, welche die Bildung einer Kolonialarmee oder die Aenderung des Militärpensionsgesetzes zu Gunsten der Militärpensionäre zum Gegenstande haben, zu verallgemeinern. Sie würde es vermeiden müssen einzig deshalb, weil sich aus solchen Wahlen sonst kein klares Bild über die Stimmung im Volke der neuen Zollpolitik gegenüber ergeben und die Agrarier jede Gelegenheit ergreifen würden, den neuen Reichstag als nicht den wahren Volkswillen repräsentirend zu bezeichnen. Abgesehen hiervon aber würden solche Absichten der Regierung den Ausfall der Wahlen nur noch mehr nach links verschieben. Mit einer Kolonialarmee haben sich bisher noch nicht einmal die konservativen Kreise befreunden können und ein neues Militärpensionsgesetz des dieser Tage näher bezeichneten Charakters würde nur dann Aussicht auf Acceptation haben, wenn man in der Fürsorge für die Civilbeamten des Reiches und Staates in gleicher Weise und zu gleicher Zeit vorangінge. Dem aber steht die Finanzlage des Reiches entgegen, die eine Mehrausgabe von Millionen, wie sie eine solche Regelung der Beamten-Versorgung erfordert, nicht ohne weiteres gestattet. Zudem fehlt es nicht an bisher unwiderrufen gebliebenen Versionen, welche von einer Neubewaffnung der Artillerie zu erzählen wissen, die ebenfalls mit großen Aufwendungen verbunden ist und vielleicht sind es gerade alle diese Pläne und Projekte und ihre Unbeliebtheit in weiten Volkskreisen, welche die Agrarier so kaltblütig über die erwähnte Möglichkeit einer Auflösung hinwegsehen und darauf vertrauen lassen, daß Graf Bülow sich einen Appell an die Wähler doch mehr als ein mal überlegen wird.

Zu den unerfreulichsten Erörterungsthemen dieser Woche gehörte das Todesurtheil, welches vom Obertriegsgericht in Gumbinnen in der erneuten Verhandlung wegen der Ermordung des Rittmeisters v. Krosigk gefällt worden ist. Man erzittert bei dem sich mit unwiderstehlicher Macht aufdrängenden Gedanken, daß hier die Militärjustiz, die so gar nicht versteht, sich den Forderungen unserer Zeit anzupassen, im Begriffe ist, einen der furchtbarsten Irrthümer, der event. nie wieder gut gemacht werden kann, zu begehen, und man vermag es nicht zu fassen, wie auf einen derart wankenden und schwachen Beweis ein so schweres Urtheil aufgebaut werden konnte. Noch hat ja freilich die höchste Instanz zu sprechen, aber dem Urtheile selbst vermag sie nur bei dem Vorhandensein eines prozessualischen Verstoßes die Rechtskraft abzuerkennen, und bietet die Gumbinner Verhandlung hierzu keine Handhabe, dann steht es allein beim Monarchen, dem Allerhöchsten Gnadenrechte, welches sich über dem Haupte eines anscheinend Unschuldigen zusammengezogen hat, in seiner Vollendung aufzuhalten. Es ist hier nicht die Gelegenheit, nochmals auf die begleitenden Erscheinungen des Prozesses zurückzukommen, aber das muß doch ausgesprochen werden, daß das Urtheil das Vertrauen auf die Rechtspflege im Heere in weiten Volkskreisen stark erschüttert hat und der Regierung eine dringende Mahnung sein sollte, die Militärjustiz soweit nur irgend möglich den Grundsätzen anzupassen, auf denen die Civiljustiz fußt, obgleich auch hinsichtlich der letzteren noch einige Wünsche, wie die Berufung gegen die Urtheile der Strafkammern beispielsweise, offen sind.

Die verschiedentlich schon angekündigte Zusammenkunft des Kaisers mit dem Zaren steht nunmehr endgiltig fest und der Herrscher aller Reußen wird sogar den deutschen Flottenmanövern in den Danziger Gewässern beiwohnen. Von hier aus aber gedenkt er sich nach Frankreich zu begeben, wo man schon jetzt in eitel Wonne schwelgt. Den Franzosen kommt sein Besuch nicht eben ungelegen. Gerade jetzt sind sie in einen ernsten Konflikt mit der Türkei gerathen, auf dessen Lösung der Zarenbesuch oder seine Ankündigung schon fördernd wirken dürfte, und zwar im Sinne Frankreichs. Deshalb sind wir auch nicht geneigt, den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen beiden Ländern sonderlich tragisch zu nehmen; die Türkei hat so etwas öfters zu verzeichnen und weiß zu gut, daß ihr gar nichts anderes übrig bleibt, als klein beizugeben. Der Stärkere hat eben das Recht. Das zeigt sich ja fortgesetzt in Südafrika, wo die Engländer immer noch am Werke sind, trübe Erfahrungen mit den Buren zu sammeln. Als ob sie deren noch nicht genug hätten. Die Buren sind nun einmal selbst durch die drakonischesten Erlasse nicht dazu zu bringen, von der Vertheidigung ihres Landes abzustehen. Auch die letzte Woche hat neue Kämpfe mit wechselnden Erfolgen gebracht. Der Grad geringerer oder größerer Sympathie, den die Nationen und deren Leiter der Burensache unwillkürlich angedeihen lassen, ist für den Augenblick zwar nicht von praktischer Bedeutung, aber die Empfänge von Vertretern Transvaals, wie sie jetzt wieder vom Zarenhofe gemeldet werden, bezeugen doch, daß die Anerkennung der englischen Annexionen noch von keiner Seite erfolgt ist. Die ostasiatische Frage kann endlich wohl auch als erledigt angesehen werden, nachdem in dieser Woche die Veröffentlichung der Friedensbedingungen erfolgt ist. Die Engländer haben zwar ein neues englisches Blaubuch über die chinesische Frage erscheinen lassen, das alte Streitfragen wieder aufwirft und die längst abgethane Angelegenheit der nordchinesischen Bahn sowie die Differenzen zwischen den Russen und den Engländern in Tientsin betrifft, was die Veröffentlichung im jetzigen Augenblick aber soll, läßt sich schwer ermessen. Man scheint sich in England selbst kaum sonderlich den Kopf darüber zu zerbrechen, und deshalb haben auch wir keine Ursache, den Beweggründen für die Veröffentlichung nachzuspüren.

Sch.

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

* Der König von England traf gestern mittag um 12 Uhr 50 Minuten auf der Station Wilhelmshöhe ein. Zum Empfange waren der Kaiser in der Uniform eines englischen Admirals, die Herren des Hauptquartiers und der Gesandte von Dirchsichy und Bögendorff erschienen. In der Begleitung des Königs befanden sich der Botschafter Lascelles und zwei Herren seines Gefolges. Der König trug die Uniform der Gardedragoner. Nach herzlicher Begrüßung begaben die Monarchen sich im offenen Vierspänner in das Schloß, wo eine Tafel stattfand. Die Tafel war mit dem großen Tafelaufsatz geschmückt, welchen der Kaiser dem König zum Geschenk gemacht. Der Aufsatz besteht aus einem vergoldeten, bowlenartigen getriebenen Aufsatz und über die Tafel sich hinziehenden blumengeschmückten Ballustraden. Die Aufschrift lautet: „Emperor William II. to King Edward VII." Gegen 4 Uhr reiste der König wieder ab, vom Kaiser bis zur Station geleitet.

Wer steht hinter dem Zolltarifentwurf?

Während einerseits die extrem-schutzzöllnerische Presse gegen den Zolltarifentwurf der Regierung Sturm läuft, weil er angeblich den „berechtigten" Erwartungen der Landwirthschaft in keiner Weise genügt, sind dieselben Organe auf der anderen Seite ängstlich besorgt, daß die Vorlage im Bundesrath erhebliche Abschwächungen erfahren könnte und suchen zu diesem Zwecke die Autorität der preußischen Krone, auf die sich nach ihrer Behauptung die Vorlage stütze, gegen derartige Abschwächungsversuche stark zu machen. So behauptet jetzt die „Post" mit der an ihr gewohnten Rittlide der Unfehlbarkeit:

„In Wirklichkeit legen . . . . die verantwortlichen Räthe der Krone Preußens, deren Ressorts an der Feststellung des Zolltarifentwurfes betheiligt sind, entscheidendes Gewicht darauf, die Thatsache nicht verdunkeln zu lassen, daß sie mit voller Entschiedenheit hinter den heutigen Bestimmungen des Zolltarifentwurfes — und zwar nicht nur in Bezug auf die Höhe der Zollsätze, sondern auch hinsichtlich der Festlegung von Minimalsätzen für die Getreidezölle — stehen."

Das klingt zwar so, als ob die „Post" ganz besonders gut unterrichtet wäre, braucht deswegen aber noch keineswegs zuzutreffend zu sein; jedenfalls haben sich andere offiziöse Preßstimmen in der Zwischenzeit erheblich vorsichtiger geäußert. Die „Kreuzztg." beschäftigt sich heute ebenfalls mit dieser neuerdings von der „Frankf. Ztg." mit Recht aufgeworfenen Frage, wer denn eigentlich hinter dem Zolltarif stehe, und möchte sie freilich in dem gleichen Sinne wie die „Post" beantwortet wissen. Sie wählt aber für ihre Antwort eine weit weniger apodiktische Form. Sie erblickt in dem Zolltarif ebenfalls eine sogenannte Präsidialvorlage, behauptet aber, nach dem Wortlaut und dem Geist der Verfassung könne eine Präsidialvorlage nichts anderes sein als eine Vorlage Preußens und fährt alsdann fort:

„Selbst wenn man mit der „Frankf. Ztg." eine derartige Identität bestritten, also hier von einer Vorlage des Reichskanzlers sprechen und annehmen wollte, daß über diese das preußische Staatsministerium nicht gehört sei, so muß man doch als feststehend annehmen, daß der Reichskanzler die Vorlage mit Ermächtigung Sr. Majestät des Kaisers an den Bundesrath gebracht hat. Diese Ermächtigung kann aber nur den Sinn haben, daß auch Se. Majestät der Kaiser in erster Linie die Erledigung des Gegenstandes durch den Bundesrath nach Maßgabe der Vorlage wünscht. Deshalb kann man sicherlich nicht mit der „Frankf. Ztg." sagen, daß der König von Preußen sich über die Stellung der preußischen Regierung zum Entwurfe noch nicht entschieden hat. Denn der König von Preußen ist vermöge dieser seiner Stellung zugleich deutscher Kaiser; er kann, so lange es sich lediglich um die Aeußerung seines durch keine andere Instanz gebundenen Willens handelt, als König von Preußen nicht eine andere Meinung bekunden als in seiner Eigenschaft als deutscher Kaiser."

Das ist eine große Binsenweisheit, hinter der aber herzlich wenig von positivem Gehalt steckt. Die „Kreuzztg." wird doch wohl nicht in Abrede stellen können, daß schon sehr viele „mit Ermächtigung Seiner Majestät des deutschen Kaisers an den Bundesrath" gebrachte Vorlagen von weit geringerem Umfang und Tragweite durch die Verhandlungen des Bundesraths eine von Grund aus veränderte Umgestaltung erfahren haben, an der Vertreter der preußischen Regierung im Bundesrath nicht zum wenigsten mit betheiligt waren.

Politisches.

* Bezeichnend für die Geheimnißkrämerei, welche bis zu seiner Veröffentlichung mit dem Zolltarifentwurf getrieben wurde, ist die Thatsache, daß Staatssekretär Graf Posadowsky selbst preußischen Ministern ein Exemplar des Zolltarifentwurfs nur gegen Quittung ausgehändigt hat. Und doch hat man nicht verhindern können, daß der Entwurf in unberufene Hände gelangte.

* Wie die „Berl. N. Nachr." aus Petersburg melden, hat das russische Finanzministerium das Börsenkomitee in Odessa beauftragt, Vorarbeiten für den deutsch-russischen Handelsvertrag in Angriff zu nehmen, und zwar soll das Börsenkomitee erstens die Bedeutung des deutsch-russischen Handelsvertrags für den Odessaer Handel und die südrussische Industrie klarstellen und zweitens die Folgen erörtern und feststellen, welche eine etwaige Nichterneuerung des bestehenden Vertrags für Industrie und Handel haben würde. Dabei (d. h. bei der Beantwortung der zweiten Frage) soll das Börsenkomitee den Fall setzen, daß der neue deutsche Zolltarifgesetzentwurf Gesetz werde. Die Antworten der Odessaer Börse müssen Anfang Dezember dem Finanzministerium zugehen.

Volkswirthschaftliches.

* Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft Königsberg hat an den Reichskanzler eine Eingabe gerichtet, die folgendermaßen lautet:

Wir bitten auf das Dringenste, den zweiten Absatz des § 10 ganz zu beseitigen. Sollte aber wider Erwarten trotzdem der Gesetzgeber entschlossen sein, den Zollkredit für Getreide aufzuheben, so ist es unbedingt geboten, den zweiten Absatz wie folgt zu fassen:

Von der Stundung ausgenommen sind die Zölle für Getreide, Hülsenfrüchte, Rapps und Rübsen, sowie für die daraus hergestellten Erzeugnisse. Im Falle der Aufnahme dieser Waaren in ein Zollager öffentliche Niederlage oder Privatlager mit oder ohne amtlichen Mitverschluß werden die Zollbeträge mit der Ueberführung der Waaren in den freien Verkehr fällig.

* Für den Saatenstand in Preußen Mitte August sind nach der Zusammenstellung des Kaiserlichen Statistischen Amts die Noten folgende: (Nr. 1 bedeutet die Erwartung einer sehr guten, Nr. 2 guten, Nr. 3 mittleren, Nr. 4 geringen, Nr. 5 sehr geringen Ernte; die Zwischenstufen sind durch Dezimalen bezeichnet): Winterweizen 3,7 (Juli 3,7), Sommerweizen 3,0 (2,9), Winterspelz 2,4 (2,4), Winterroggen 3,1 (3,1), Sommerroggen 3,2 (3,1), Sommergerste 2,8 (2,8), Hafer 3,0 (3,0), Kartoffeln 2,7 (3,7), Klee 3,7 (3,8), Luzerne 3,5 (3,6), Wiesenheu 3,6 (3,4).

Parteinachrichten.

* Die Sozialdemokraten Berlins haben vorgestern abend in sechs großen Versammlungen Stellung zum Lübecker Parteitag genommen, über die folgendes zu berichten ist: Gegen den Schiedsspruch in Sachen der Hamburger Accordmaurer, der in sämmtlichen Versammlungen entschieden bekämpft wurde und nur vereinzelte Vertheidiger, wie den Abg. Rechtsanwalt Heine fand, wurde im ersten Wahlkreis direkt Protest erhoben. Der dritte Wahlkreis beschloß, die Ausschließung der Oeffentlichkeit nur bei finanziellen Fragen zuzulassen. Der vierte und sechste Kreis verlangten, daß der Parteitag „gegenüber den neuesten Bestrebungen des Genossen Bernstein, den im Erfurter Programm festgelegten Grundsätzen die wissenschaftliche Basis zu entziehen, entschieden und unzweideutig Stellung nehmen bezw. seine Mißbilligung aussprechen möge." Endlich forderte der vierte Kreis die Behandlung der Zoll- und Handelspolitik auf dem diesjährigen, der 5. Kreis die der Alkoholfrage auf dem nächsten Parteitage, sowie ein Eingreifen der Fraktion zur Sicherung des Koalitionsrechtes.

Verwaltung und Rechtspflege.

* Die Antwort der Berliner Oberpostdirektion auf die Beschwerde der Welfen in Braunschweig wegen Nichtbeförderung einer Huldigungsdepesche an den Herzog von Cumberland, in der der Herzog als Landesherr angeredet war, ist jetzt erfolgt. In der von den „Braunschweiger Neuest. Nachr." veröffentlichten Antwort heißt es, daß das Telegramm in seiner Fassung und dem Inhalt eine Demonstration gegen die bestehende Verfassung und rechtliche Ord-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19010824017/fragment/page=0001

nung des Herzogthums bezweckt und aus Rücksichten auf das öffentliche Wohl von der Weiterbeförderung auszuschließen sei.

* Eine auffallende Verfügung gegen einen Arzt wird im „Reichsanz." amtlich bekannt gegeben. Der König habe bestimmt, daß das 1899 dem praktischen Arzt Dr. med. Philipp Jakob Steffan, früher in Frankfurt a. M., jetzt in Marburg a. Lahn, ertheilte Patent als Sanitätsrath zurückgenommen werde.

* Die Nürnberger Handelskammer beschloß einstimmig, die Wiederabschaffung der Lohnnachweisbücher für minderjährige Fabrikarbeiter zu empfehlen, da der erhoffte Zweck, die Abhängigkeit der jungen Leute von den Eltern und die Erhöhung der Sparsamkeit nicht erreicht, sondern nur eine Belastung des Arbeitgebers herbeigeführt worden sei.

Heer und Flotte.

* Der Reichspostdampfer „Bayern" mit dem Prinzen Chun und der chinesischen Sühnegesandtschaft an Bord ist Donnerstag in den Hafen von Neapel eingelaufen. Prinz Chun wurde von einem Attaché der chinesischen Botschaft in Berlin begrüßt, worauf eine lange Konferenz mit dem Sekretär des Prinzen und die Vorlesung eines soeben eingetroffenen großen deutschen Telegramms erfolgte. Im Gefolge des Prinzen befinden sich 52 Personen. An Bord des Dampfers befinden sich ferner 299 deutsche Mannschaften und 9 Offiziere.

* In Anbetracht der großen Bedeutung der wirthschaftlichen Interessen Deutschlands in Amerika soll endlich im Herbst die Besetzung der amerikanischen Station mit drei Kriegsschiffen, „Vineta", „Falke" und „Geier" durchgeführt werden.

* Die Lustyacht der Hamburg-Amerika-Linie „Prinzessin Victoria Luise," welche am Donnerstag bei Marstrand ankerte, empfing dort den Besuch des Königs von Schweden. Derselbe kam mit größerem Gefolge an Bord, besichtigte das Schiff in allen Theilen und erklärte, nie ein so schönes Schiff gesehen zu haben. Nach der Besichtigung fand an Bord ein Frühstück statt, an welchem der König theilnahm. Als Andenken an den Besuch schenkte der König dem Schiffe sein Bild mit eigenhändiger Unterschrift. Die „Prinzessin Victoria Luise" hatte die königliche Standarte gehißt, die von dem norwegischen Geschwader salutirt wurde.

* Am 27. August findet auf der Werft von Blohm & Voß der Stapellauf des ersten der beiden großen Reichspostdampfer statt, die für die „Hamburg-Amerika-Linie" dort erbaut werden. Der Dampfer soll den Namen „Moltke" tragen; die Taufe wird General Graf Moltke vollziehen.

Die Gerüchte über den Mörder des Rittmeisters v. Krosigk

nehmen kein Ende. Gestern schon konnten wir verschiedene Versionen melden, denen zufolge sich herausgestellt habe, daß der zum Tode verurtheilte Unteroffizier Marten nicht der Thäter sei, mußten aber gleichzeitig von einigen Telegrammen Kenntniß geben, aus denen hervorging, daß diesen Gerüchten irgendwelche Thatsachen nicht zu Grunde lagen. Ueber die vom Berliner Polizeipräsidium bereits auf das richtige Maß zurückgeführten angeblichen Enthüllungen eines Berliner Schutzmannes weiß heute der „Lok.-Anz." noch folgendes zu melden:

„Der Handelsmann Libsch traf am 17. Juli mit sechs Mann, die sich nach Südwestafrika begeben wollten, auf dem Verdeck eines Omnibus zusammen. Er gerieth mit den Soldaten ins Gespräch und erfuhr, daß sie beim 11. Dragoner-Regiment in Gumbinnen gedient hätten. Im weiteren Verlaufe der Unterhaltung kam man auf den Prozeß zu sprechen. Auf die Frage des Libsch, ob irgend einer von den Kameraden an Marten's Schuld glaube, erklärte einer von den Soldaten: „Ueber die Sache will ich nicht reden; man kommt allzu leicht selbst hinein. Marten ist ja ohnedies freigesprochen worden und wird sicher wieder freigesprochen werden, denn er ist nicht der Thäter. Der Mörder befindet sich längst in Ostasien." Libsch hatte diesem Gespräch anfangs keine Bedeutung beigelegt. Erst als er Libsch) am 21. d. M. las, daß Marten verurtheilt worden sei, fühlte er sich gedrängt, den ihm bekannten Schutzmann Markert vom 59. Polizeirevier, der gleichfalls bei dem 11. Dragonerregiment gedient hat, aufzusuchen und ihm den Inhalt des obenerwähnten Gespräches mitzutheilen. Markert erstattete unverzüglich die vorschriftsmäßige Meldung bei seinem Vorgesetzten, dem Polizeileutnant Richard Ebel, der dann das Protokoll zur weiteren Untersuchung an das Polizeipräsidium abgab. Noch im Laufe des gestrigen Tages wurde Markert in dieser Sache vernommen."

Ob an den Erzählungen der sechs Leute etwas Wahres ist und was daran wahr ist, dürfte so schnell nicht festzustellen sein, da die Beschuldiger sowohl wie der Beschuldigte im fernen Auslande weilen. Man wird deshalb wohl daran thun, alle diese und ähnliche Gerüchte so lange mit Vorsicht aufzunehmen, bis ihre Wahrheit amtlich bestätigt ist.

Auch der Kronzeuge Skobeck sollte, wie es gestern hieß seine Mittheilungen eingestanden haben. Das Gerücht ist wohl scheinlich auf eine Meldung der „Preuß.-Lith. Ztg." zurückzuführen, die folgendes besagte:

Der Dragoner Skobeck, bekanntlich der Hauptbelastungszeuge im Prozeß Marten, soll am Sonntag während seines Hierseins zu einem Mädchen folgendes gesagt haben: „Morgen habe ich Termin, da muß ich erst einen trinken, damit ich sprechen kann: „Ich weiß von gar nichts, ich habe keinen vor dem Guckloch stehen sehen." Als dann das Mädchen sagte, er müsse doch alles beschwören, soll Dragoner Skobeck geantwortet haben: „Was heißt hier beschwören, das hat ja nichts zu bedeuten. Hol' der Teufel den Kopf oder die Brust, mir ist alles egal." Seitens der Polizeibehörde sind diese Aeußerungen dem Gericht der zweiten Division in Insterburg Mittwoch nachmittag mitgetheilt worden.

Auch hier wird man es den Behörden überlassen müssen, Licht in die Angelegenheit zu bringen. Ein drittes Gerücht über die Unschuld Marten's kommt aus Kassel und zwar wird von dort gemeldet:

In Kassel erhält sich hartnäckig seit zwei Stunden das Gerücht, der Kaiser habe ein Telegramm erhalten des Inhalts, daß zum Wordprozeß Krosigk ein Fahnenschmied den Mord eingestanden habe, Marten sei unschuldig. Eine amtliche Bestätigung dieses Gerüchtes fehlt zur Zeit noch.

Es ist außerordentlich bezeichnend für die Stimmung, mit welcher die Bevölkerung dem Urtheil des Gumbinner Oberkriegsgerichts gegenübersteht, daß allenthalben derartige Gerüchte auftauchen. Sie beweisen, wie sehr das Rechtsgefühl des Volkes durch ein auf so schwankendem Beweismaterial aufgebautes Todesurtheil tangirt worden ist, und man kann deshalb um so mehr wünschen, daß sich zunächst wenigstens die weitere Meldung bestätigt, derzufolge sämmtliche Mitglieder des Gumbinner Kriegsgerichts sofort nach der Urtheilsfällung ein Gnadengesuch an den Kaiser um Umwandlung der über Marten verhängten Todesstrafe in Freiheitsstrafe gerichtet haben sollen.

Ausland.

Der südafrikanische Krieg.

Die Lage in der Kapkolonie muß trotz der tagtäglich in die Welt hinausposaunten Siege General French's und seiner Unterführer für die Engländer geradezu verzweifelt sein; denn sie dehnen die Konzentrationspolitik auch auf die Kapkolonie aus.

Auf Grund des Kriegsrechts ist am 20. August ein Befehl ergangen, durch welchen die Schließung aller Geschäfte im Bezirk von Queenstown angeordnet und bestimmt wird, daß alle Güter, welche für den Feind möglicherweise von Nutzen sein könnten, in gewisse, genau bezeichnete Städte zu schaffen sind. Ein anderer Befehl verbietet die Annahme von Vorräthen, welche Civilpersonen gehören, bei den Stationen der Ostbahnlinie, mit Ausnahme gewisser, besonders bezeichneter Stationen. Den Bewohnern des Landes ist verboten, mehr Lebensmittel zu besitzen, als für eine Woche erforderlich ist. — Also haben wir auch hier die Erscheinung, daß die englischen Truppen nur die größeren Städte der Kapkolonie zu halten in der Lage sind. Die kleineren Orte und das Land beherrscht der Bur.

Ein deutlicher Beweis für die mißliche Lage der Engländer in der Kapkolonie ist auch die außerordentliche Strenge, mit der sie neuerdings gegen die „Kaprebellen" vorgehen. Drei von den in Lambedoo am 22. Juli verhafteten dreißehn Aufständischen wurden zum Tode verurtheilt und in Graaffreinet erschossen, die übrigen zehn zu lebenslänglicher Zwangsarbeit auf der Bermudas-Insel verurtheilt.

Ein Telegramm Lord Kitchener's aus Prätoria vom Freitag meldet: Oberstleutnant Williams, welcher mit einer Kolonne das Vaalthal gegen Klerksdorp hinaufzog, fand am 19. August Spuren eines großen Trekks in der Nähe von Kalkoenplats. Williams holte nach scharfem Galopp die trekkenden Buren ein und erbeutete nach heftigem Kampf 9000 Patronen, 80 Wagen und viel Vieh; 18 Buren, darunter der Landdrost von Bloemhof und der Telegraphist Dutoit, wurden gefangen genommen.

Ein holländischer Priester Namens Murray hat sich von Graaffreinet zu Dewet begeben, um ihn zu bereden, die Kommandos aus der Kapkolonie abzuberufen. — Die Sache klingt etwas sehr naiv.

Der Herzog und die Herzogin von Cornwall und York traten Freitag nachmittag an Bord des „Ophir" die Reise nach Kanada über Ascension an.

Ein Brüsseler Telegramm des „Standard" besagt: Angaben aus der Umgebung Krüger's bestätigen, daß eine Note erlassen werden soll, welche gegen die Proklamation Kitchener's protestirt. Die Note sei an alle Mächte gerichtet, welche die Hager Konvention unterzeichnet haben und lenke deren Aufmerksamkeit auf die angebliche Thatsache, daß das Vorgehen der britischen Regierung in Südafrika gegen die im Haag aufgestellten Grundsätze verstoße. Ein besonderer Nachdruck werde gelegt auf die den Mächten obliegende Verpflichtung, die Konvention gegen Eingriffe zu schützen. Die Note besage auch, daß, wenn die Signatarmächte gleichgiltig gegen die Verletzung des Völkerrechts durch England bleiben sollten, Botha und die übrigen Burenkommandanten völlig befugt sein würden, nach Gutdünken zu verfahren.

Oesterreich-Ungarn.

Eine sensationelle Kunde wird der „Frankf. Ztg." aus Budapest berichtet: Ein dem ehemaligen Ministerpräsidenten Banffy nahestehendes Blatt, das jetzt gegen den gemeinsamen Finanzminister Kallay lebhaft agitirt, beschuldigt die Leipziger Bank, sie habe von 22 Millionen der bosnischen Anleihe Kallay nur 15 gegeben, während 7 unbedeckt geblieben seien. Trotzdem habe die Bank die Zinsen für die ganze Anleihe behoben und die ihr für im Ausland einzulösende Coupons zugeschriebene Prämie für sämmtliche, auch in Oesterreich-Ungarn eingelöste Coupons behoben. Das wäre ja ein feines Geschäft!

In der Temesvarer neugegründeten Tuxusschuhfabrik streiken wegen Lohndifferenzen 260 Arbeiter. Unter den hauptstädtischen Schneiderinnen, Näherinnen, Wäscherinnen und Arbeiterinnen der Tabakfabrik ist eine lebhafte Bewegung im Gang um gemeinschaftliche Organisation zu schaffen. Gleiche Ziele verfolgen auch die Feldarbeiterinnen.

Frankreich.

Präsident Loubet, der aus Rambouillet vormittags in Paris eintraf, führte gestern nachmittag den Vorsitz in einem im Elysée stattgehabten Ministerrathe. Minister Delcassé gab das Programm der Reise des Kaisers und der Kaiserin von Rußland in den Hauptzügen bekannt. Danach wird Präsident Loubet, begleitet von dem Nordgeschwader, dem Kaiser und der Kaiserin entgegenfahren, um ihnen beim Einlaufen in die französischen Gewässer den Willkommengruß zu entbieten. Die Präsidenten des Senats, der Kammer und die Minister werden den Präsidenten begleiten. Kaiser Nikolaus wird sofort die Revue über das Nordgeschwader abnehmen. Nach dem Frühstück werden der Kaiser, die Kaiserin und Loubet Dünkirchen verlassen und sich nach dem Schloß in Compiègne begeben. Am Tage darauf werden der Kaiser und Präsident Loubet den Abschlußübungen der großen Manöver beiwohnen. Am vierten Tage findet Parade statt, nach welcher dem Kaiserpaare ein großes militärisches Frühstück von Loubet dargeboten wird. Die Mitglieder des Burenus beider Kammern, sowie die Minister werden hierzu eingeladen werden. Des weiteren setzte Delcassé die Kollegen von den Zwischenfällen, die die Verhandlungen mit der Pforte kreuzten, in Kenntniß.

Ueber die Einzelheiten des Programms für den Zarenbesuch wird zwar Stillschweigen beobachtet, aber man nimmt an, daß der Zar am 8. September entweder in Dünkirchen oder Havre landet, sodann nach Abhaltung der Flottenschau über Paris nach Compiègne abreist, wo er eine Woche verbleibt, und von Compiègne am 18. September nach Rheims fährt, um am nächsten Tage der dort stattfindenden Truppenschau beizuwohnen, worauf am 20. September die Abreise nach Darmstadt erfolgt.

Der Gemeinderath in Dünkirchen bewilligte die Summe von 50,000 Francs für die Vorbereitungen zum Empfange des Zaren. Gleichzeitig wurde beschlossen, dem Präsidenten Loubet eine Glückwunschadresse zu senden.

Der „Figaro" erfährt, der russische Minister des Aeußern Graf Lambsdorff werde das Zarenpaar nicht nach Frankreich begleiten, um durch sein Fernbleiben die Zarenreise jeder politischen Färbung zu entkleiden. Dagegen werde wahrscheinlich der Präsident Loubet den Besuch des Zarenpaares in Petersburg erwidern und auf Wunsch des Zaren daselbst die neue Felix Faure-Brücke einweihen. Für die Revue bei Rheims werden die umfangreichsten polizeilichen und militärischen Vorkehrungen getroffen, da man das Herbeiströmen von 500,000 Zuschauern erwartet.

Man glaubt, daß die bei Toulon unter Dampf gehaltenen Kriegsschiffe vorerst keinen Befehl erhalten werden, sich nach dem Aegäischen Meere zu begeben; man hatte namentlich behauptet, daß diese Division die Bestimmung habe, eine Insel im Aegäischen Meere zu cernieren.

Mehrere Blätter erörtern, daß von dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen in erster Linie die in Frankreich lebenden Jungtürken und andere dem Sultan mißliebige Elemente Vortheil haben könnten.

Der türkische Botschafter in Paris befindet sich noch immer in der Schweiz. Der Zeitpunkt seiner Rückkehr, sowie diese selbst sind noch völlig ungewiß.

Der Sultan beschwerte sich über das baldige Vorgehen des Botschafters Constans, der wahrscheinlich bald nach Rom versetzt werden wird.

Belgien.

Die belgischen Kirchenfürsten zeigen sich den französischen Ordensbrüdern gegenüber sehr wenig gastfreundlich. Die Bischöfe bielten eine Berathung ab wegen der starken Einwanderung französischer Ordensleute nach Belgien; sie bezeichnen diese Einwanderung nicht als wünschenswerth. — Die Bischöfe kennen anscheinend die Herren sehr genau.

England.

Die Engländer scheinen sich für die gelissentlichen Liebenswürdigkeiten, die ihnen seit Beginn des Burenkrieges von der deutschen Regierung erwiesen werden, zu revanchiren. Einer Meldung der „Magd. Ztg." aus Dover zufolge wird den Offizieren und der Besatzung des deutschen Schulschiffes „Stein" ein festlicher Willkommen bereitet. Die Hafenbehörde wird Sonnabend nachmittag die 400 Mann starke Besatzung im „Dover College" festlich bewirthen. Abends findet im Rathhause ein Festmahl zu Ehren des Kapitäns und der Offiziere statt, wozu der Lordmayor und die Schöffen der City von London geladen sind.

Rumänien.

Von der Meldung der Blätter über angebliche russische Truppenkonzentrirungen an der rumänischen Grenze ist, wie die „Agence Roumaine" erfährt, in Bukarest nichts bekannt.

Nordamerika.

Generalkonsul Mason in Berlin übersandte dem Staatsamt einen Bericht über die Nummern des neuen deutschen Zolltarifentwurfs, welche amerikanische Waaren treffen. Der Bericht betont als die wichtigsten Aenderungen die Erhöhung der Zölle auf Lebensmittel und für die amerikanischen Gewerbetreibenden als am meisten bemerkenswerth die Erhöhung der Zölle auf Zweiräder und Schuhwerk.

Der Präsident von Venezuela Castro leistet dem kolumbischen Aufstand, der starke Fortschritte machen soll, energische Unterstützung. Einem aus Willemstad (Curaçao) eingegangenen Telegramm zufolge sind 800 Mann aus Maracaibo und Caro, welche auf venezolanischen Dampfern befördert wurden, in Columbien nahe beim Rio Hacha eingerückt, um Uribe Hilfe zu leisten. Die Venezolaner haben auch Munition gesandt. Der Führer der Aufständischen Pietri, welcher kürzlich verhaftet worden war, ist vom Präsidenten Castro freigelassen worden. Neuen Meldungen aus Colon zufolge handhabt die Regierung von Columbien in scharfer Weise die Censur. — Das ist gerade kein Zeichen von Siegeszuversicht.

Südamerika.

Eine in New York aus Rio de Janeiro eingetroffene Depesche besagt: Mehrere regierungsfreundliche Deputirte wurden gestern abend, als sie die Kammer verließen, von der Menge angegriffen. Ein Deputirter wurde schwer verwundet. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen. Man befürchtet weitere Unruhen.

Halle und Umgegend.

Halle, 24. August.

— [Denkmalsenthüllung.] Wie gestern nachmittag telegraphisch gemeldet wurde, wird unser Kaiser entgegen aller Erwartung zur Enthüllung des Kaiserdenkmals am Montag einen Vertreter entsenden, und zwar den Prinzen Friedrich Heinrich, den Sohn des Prinzregenten von Braunschweig. Es ist dies bekanntlich derselbe Prinz, der bereits in diesem Sommer zur Eröffnung der Deutschen Landwirthschafts-Ausstellung hier den Kaiser vertrat.

— [Die letzte Feldpost nach China] geht von Berlin am nächsten Freitag, den 30. August, ab und soll etwa am 3. Okt. in Shanghai zur Auslieferung gelangen. Diese letzte Feldpost befördert nur Briefe und Feldpostkarten. Anfang September hört die Feldpost und damit auch die Portofreiheit des Briefverkehrs der ostasiatischen Truppen auf. Briefsendungen an die Besatzungsbrigade und die Besatzung von Kiautschou sowie an die Angehörigen der Marine in Ostasien müssen dann wie Briefsendungen nach unseren Schutzgebieten, d. h. nach den inländischen Sätzen, frankirt werden.

— [Die Feuerwehr] wurde gestern abend 8 Uhr 20 Minnach dem sogen. Südfelde, dem Durchbruch der Streiberstraße gerufen. Dort hatten Kinder eine große Sandhöhlen gebaut, die zusammenstürzte. Der 8jährige Sohn des Herrn Hoffmann, Bernhardystr. 22 wohnhaft, wurde unter Sand und Mauersteinen verschüttet. Ein Arbeiter zog den Verunglückten, dem der Oberschenkel gebrochen war, heraus. Die Feuerwehr schaufelte den zusammengefallenen Sandhaufen gründlich um, um festzustellen, ob nicht noch mehr Personen verschüttet seien. Nach einviertelstündiger Thätigkeit konnte sie in das Depot zurückkehren.

Universitäts- und Hochschulnachrichten.

— Dr. Rudolf Johannes Jürgens, Kustos am Pathologischen Institut der Universität Berlin, hat das Prädikat „Professor" erhalten.

— An der königlichen landwirthschaftlichen Hochschule zu Berlin wurden die angekündigten Vorlesungen und Uebungen im Sommer-Semester 1901 von 444 Studirenden besucht und zwar von 315 ordentlichen und außerordentlichen Hörern, 129 Hospitanten, unter denen sich 37 Studirende der Universität, 8 Studirende der Bergakademie, 9 Studirende der Technischen Hochschule, 1 Studirender der Forstakademie befinden. Von den vorstehend aufgeführten Studirenden gehören 169 der landwirthschaftlichen, 270 der geodätisch-kulturtechnischen und 5 der landwirthschaftlich-technischen Abtheilung an.

— Der Senat der Technischen Hochschule in Berlin-Charlottenburg hat bisher nicht weniger als 32 Inhabern eines Diploms der Hochschule, die zugleich das Reifezeugniß einer Vollanstalt besitzen, den Grad eines Dipl.-Ing. verliehen. Diese Herren dürften nun bald ins Doktor-Ingenieur-Examen steigen.

— Prof. Neckelmann von der Technischen Hochschule in Stuttgart ist in den Ruhestand getreten.

— Von der neuen akademischen Hochschule für die bildenden Künste zu Charlottenburg wird ein Theil bereits in den nächsten Monaten in Benutzung genommen. Verlegt werden zum Oktober mannigfache Ateliers, die sich bisher an verschiedenen Orten befanden, und zwar sind dies die von den Herren Bracht, Vorgang und Janensch geleiteten Ateliers der Hochschule, ferner die von der Akademie der Künste ressortirenden Meisterateliers für Bildhauer. Der Neubau wird bestimmt zum Frühjahr 1902 bezogen werden. Für den Direktor wird in der neuen Hochschule keine Amtswohnung eingerichtet; hingegen wird der Inspektor dort sein Heim aufschlagen.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— Mitte Oktober d. J. wird in Berlin ein neuer Fortbildungskursus für Seminar- usw. Lehrer eröffnet werden, der versuchsweise auf die Dauer von zwei Jahren bemessen ist und zu welchem etwa 30 Theilnehmer zugelassen werden sollen. Akademisch gebildete Lehrer sind durchaus nicht ausgeschlossen,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19010824017/fragment/page=0002

im übrigen sollen jüngere Lehrer, die an Seminaren, höheren Töchterschulen usw. beschäftigt sind oder zur Verwendung als Lehrer an Seminaren geeignet erscheinen, nach den Zwecken des Kursus in erster Reihe berücksichtigt werden.

— Der Florentiner Kapellmeister Scontrino, Professor an der dortigen Hochschule für Musik, hat eine Ouverture, vier kleine Vorspiele, je eins für die vier weiteren Akte, sowie einen Chor für die „Francesca da Rimini" von d'Annunzio komponiert. Der Verwirklichung seines Lieblingsplans, die Rückkehr zur alten Tragödie, der Verschmelzung von Drama und Musik, glaubt der Dichter damit ein gutes Stück näher gekommen zu sein.

— Der Domherr Dr. Giuseppe Fogazzaro, ein Oheim des Dichters Fogazzaro, ist, 88 Jahre alt, in Vicenza gestorben. Litterarisch ist der Verstorbene interessant als Urbild des Don Giuseppe Flores, der idealen Figur jenes Geistlichen, der die Hauptgestalt in Fogazzaro's letztem Roman „Il piccolo mondo moderno" ist.

Gerichtsverhandlungen.

• **Gumbinnen**, 23. August. Das Kriegsgericht der zweiten Division verurteilte den Füsilier Grabandt vom 33. Füsilier-Regiment wegen Straßenraubes, Gehorsamsverweigerung, thätlichen Angriffs und Beleidigung eines Vorgesetzten zu sechs Jahren Zuchthaus und Ausstoßung aus dem Heere.

Braunschweig, 21. Aug. Wegen Erstattung einer falschen Anzeige wurde heute der Restaurateur Techmeyer zu 50 M. Geldstrafe verurteilt. T. hatte Anfang d. J. der Polizeibehörde mitgeteilt, daß ihm 9500 M., die er zur Abtragung einer Hypothek bisher beschafft habe, mittels Einbruchsdiebstahls gestohlen worden seien. Die angestellten Nachforschungen ergaben, daß die Diebstahlsgeschichte von T. selbst erfunden worden war, um einer momentanen Zahlungsverpflichtung überhoben zu sein.

Provinzialnachrichten.

△ **Delitzsch**, 23. Aug. [Glück im Unglück.] Mit knapper Noth entging gestern das ca. 6jährige Töchterchen einer hiesigen Wittwe dem Tode. Das Kind stürzte beim Spiel in den Brunnen, dessen morscher Bohlenbelag durchbrach. Das mitstürzende Brett fiel so in den Brunnen, daß es gleichsam eine Brücke über dem Wasserspiegel bildete, auf die das Kind zu stehen kam. Nach etwa vierstündigem Suchen seitens der Angehörigen hörte man endlich die Hilferufe des Kindes aus dem Brunnen und befreite es aus seiner mißlichen Lage, in der es glücklicherweise keinerlei Schaden erlitten hatte.

⨯ **Ortrand**, 23. Aug. [Kohlenbohrungen.] In der Umgebung von Ortrand wurden dieser Tage wiederum zahlreiche Bodenuntersuchungen nach Kohle angestellt. In Sella ist jüngst ein Braunkohlenflötz von ziemlich großer Ausdehnung gefunden worden. Man vermuthet nun, daß sich dieses Flötz unter den Dörfern Zochau, Lüttichau, Ponickau und Böhla hinziehe; in erstgenannten beiden Orten sind bereits Braunkohlen zu Tage gebracht worden, die von guter Qualität sind.

• **Merseburg**, 23. Aug. [Ermittelt.] Als Mutter des auf der Leipzigerstraße hier ausgesetzt gefundenen Kindes ist eine in Wallendorf bedienstete Magd ermittelt worden. Sie hatte am Dienstag das Kind in Halle unterbringen wollen, was ihr jedoch nicht gelungen war; jetzt befindet es sich wieder bei seinen früheren Pflegeeltern in Pretzsch.

⊙ **Quedlinburg**, 23. Aug. [Gewerbegericht.] Die während der letzten drei Tage stattgefundenen Wahlen zu dem mit dem 1. Oktober hier in Kraft tretenden Gewerbegericht endeten mit dem Siege der von dem sozialdemokratischen Gewerkschaftskartell aufgestellten Kandidaten. Die Betheiligung an der Wahl seitens der Arbeiter war eine äußerst lebhafte; von 972 eingeschriebenen Wählern machten 865 von ihrem Wahlrecht Gebrauch, während von 72 Arbeitgebern nur 30 wählten.

• **Nordhausen**, 23. Aug. [Die Straßen-Unruhen] haben sich gestern erfreulicherweise nicht wiederholt. Man spricht hier die Erwartung aus, daß eine Wiederholung der Straßenscenen nunmehr ausgeschlossen bleibt, so daß sich die umfassenden polizeilichen Vorkehrungen, die der gestern hier anwesende Regierungspräsident v. Dewitz angeordnet hat, schnell als überflüssig erweisen. Sicherem Vernehmen nach sind im ganzen ungefähr 20 Gendarmen hierher beordert. Ihre Aufgabe soll in erster Linie sein, für die Sicherheit der Arbeitswilligen aller Tabakfabriken zusammen mit den vorhandenen Polizeiorganen zu sorgen.

✦ **Heiligenstadt**, 23. Aug. [Feuersbrunst.] Gestern vormittag ist in Uder das Gehöft des Ackermanns Gümpel gänzlich eingeäschert worden. Die Gebäulichkeiten sind versichert. Das Feuer ist von den Kindern des G., die sich Aepfel braten wollten, angelegt worden.

— [Personalveränderungen.] Dem Buchhalter beim Oberlandesgericht Menge in Naumburg und dem Gerichtskassen-Rendanten Bickel in Halberstadt ist der Charakter als Rechnungsrath, dem Ersten Gerichtsschreiber beim Oberlandesgericht, Obersekretär Seele in Naumburg, dem Obersekretär bei der Oberstaatsanwaltschaft Weber daselbst, dem Oberlandesgerichtssekretär Schönborn daselbst sowie den Gerichtsschreibern Strüder in Sangerhausen, Reithmann in Magdeburg und Conradi in Heiligenstadt ist der Charakter als Kanzleirath verliehen.

• **Jeßnitz**, 23. August. [Durch Hufschlag getödtet.] Der bei dem Guts- und Ziegeleibesitzer Mohrt auf „Sorgenhof" in Diensten stehende 23jährige Geschirrführer Karl Tennert von hier wurde gestern beim Sandfahren zur Straßenpflasterung von einem Pferde an den Kopf geschlagen und derart verletzt, daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte.

• **Blankenburg a. H.**, 23. Aug. [Schadenfeuer.] Heute morgen ist das Maschinenhaus der Möbelfabrik „Harzer Holzindustrie" von Paul Hasenritter mit sämmtlichen Maschinen vollständig niedergebrannt.

• **Weimar**, 23. Aug. [Lehrermangel.] Im ganzen Großherzogthum ist immer noch über Lehrermangel zu klagen. So konnten die für die in Eisenach neu erbaute Schule benöthigten Lehrer nicht alle beschafft werden. Die Stellen mußten mit Lehrerinnen besetzt werden.

• **Kahla**, 23. Aug. [Kinderkrankheit.] Infolge der unter der hiesigen Schuljugend grassirenden Scharlachepidemie mußte die Einweihung des neu erbauten Schulhauses und mit ihr der Beginn des Unterrichts bis auf weiteres gekommen werden.

• **Saalfeld**, 23. Aug. [Qualvoller Tod.] Im nahen Fischersdorf starb gestern ein Musketier der 5. Comp. des Inf.-Regts. Nr. 95 an Darmverschlingung. Wie verlautet, soll der Unglückliche unreife Zwetschen gegessen haben.

• **Coburg**, 23. Aug. [Gedenkfeier.] In Gegenwart der Herzogin-Wittwe Alexandrine wurde gestern abend im Mausoleum eine Gedächtnißfeier für weiland Herzog Ernst II. abgehalten. Oberhofprediger Dr. Hansen hielt die Gedächtnißrede.

• **Plauen i. V.**, 23. Aug. [Arbeitseinschränkungen.] Wie die „Neue Vogtl. Ztg." aus angeblich authentischer Quelle meldet, sind auf verschiedenen Schächten des Zwickauer Reviers Feierschichten eingelegt worden. Als Veranlassung bezeichnet das genannte Blatt Anhäufung von Kohlenvorräthen.

• **Altenburg**, 23. Aug. [Zum Falle Germann] schreibt die „Köln. Ztg.": Durch die Presse ging dieser Tage die Nachricht, daß der Bürgermeister Germann aus Altenburg in Stettin mit der Polizei in Streit gerathen, in Handschellen gelegt und mißhandelt worden sei. Thatsächlich war der Bürgermeister wegen Straßenunfugs zur Polizeiwache gebracht worden, wo er sich nicht ausweisen konnte und darum in Gewahrsam genommen wurde. Er geberdete sich hier derart, daß er fast tobsüchtig schien und ihm schließlich auch die Zwangsjacke angelegt werden mußte. Bei seiner Entlassung am nächsten Tage erging er sich in heftigen Beleidigungen gegen die Polizei und reiste dann nach Göhren auf Rügen weiter. Hier bekam er gleich nach seiner Ankunft Streit in einem Bahnrestaurant. Er machte Anzeige bei der Behörde, daß auf ihn von dem Wirthe geschossen worden sei, als er Postkarten verlangt habe. Es ergab sich, daß diese Angabe unwahr war, und da das ganze Wesen des Bürgermeisters immer auffälliger wurde, wurde er jetzt ärztlich beobachtet. Das Ergebniß war, daß er als geisteskrank in die Heilanstalt Zehlendorf bei Berlin übergeführt worden ist.

• **Leipzig**, 23. Aug. [Familiendrama.] Im Hause Bayerische Straße 57 spielte sich heute vormittag ein schrecklicher Vorgang ab. Dort tödtete in der an den Geschäftsladen angrenzenden Wohnstube der im 60. Lebensjahre stehende, aus Seehausen in der Altmark gebürtige Pantoffelmacher und Schuhwarenhändler Adolf Friedrich Wernicke seine 27 Jahre alte, in Schlis bei Delitzsch geborene Ehefrau Auguste Klara, geborene Wilsdorf, mittels zweier Revolverschüsse und dann durch einen Schuß sich selbst. Was die unmittelbare Veranlassung zu diesem Mord und Selbstmord gewesen ist, wird sich wohl schwerlich je feststellen lassen, man wird aber nicht fehlgehen, wenn man annimmt, daß hier ein Eifersuchtsdrama, das zwischen beiden Ehegatten sich seit längerer Zeit abspielte, mit der That seinen grausigen Abschluß gefunden hat. Wernicke hatte sich vor mehreren Jahren zum zweiten male verheirathet, er scheint damit aber nicht das Glück gefunden zu haben, das er erwartete, denn wiederholt, insbesondere in letzter Zeit, ist es zwischen beiden Gatten zu heftigen Auseinandersetzungen und Zänkereien gekommen. Die Frau soll ihren Mann auf einige Wochen verlassen gehabt haben. Als sie wieder in das Haus zurückgekehrt war, scheint der eheliche Friede auch nur für kurze Zeit bestanden zu haben; denn die Scenen begannen aufs neue. Dies mag auch den etwa 30jährigen Sohn des Wernicke aus erster Ehe, der im Geschäft des Vaters mit thätig war, veranlaßt haben, der elterlichen Wohnung den Rücken zu kehren und auswärts Arbeit zu suchen. Gestern abend in der neunten Stunde kehrte, wie die Hausbewohner berichten, Wernicke mit seiner Frau heim. Nichts ließ vermuthen, daß er sich mit einem so schrecklichen Plane trug; heute vormittag noch holte er in dem nebenan befindlichen Produktengeschäft das Frühstück ein bei denkbar bester Laune. Kurz darauf muß die That erfolgt sein. Man fand die Leichen kurz vor 11 Uhr, als ein junger Mann im Wernicke'schen Geschäft um Arbeit nachfragen wollte. Die entseelte Frau lag in der Stube, den Kopf in einer Blutlache. Unfern davon befand sich ihr Mann, aus dem zur Zeit der Auffindung gleichfalls bereits das Leben entflohen war. Die Leiche W.'s wurde nach der Anatomie, die seiner Frau nach dem Pathologischen Institut gebracht.

⨯ **Bobersen** bei Riesa, 23. Aug. [Vermißt] wird seit vorigem Donnerstag die 23 Jahre alte Frau Pauline Päßler von hier nebst ihrem dreijährigen Kinde. Man vermuthet, daß sie sich mit dem Kinde in der Elbe ertränkt hat.

Vermischtes.

Von Hofhunden zerfleischt und getödtet. Der bodenlose und oft gerügte Leichtsinn, Hunde, die irgendwo zur Nachtwache ausgesetzt sind, zu necken, hat in Berlin, wie der „Volksztg." geschrieben wird, wieder einmal einen bedauerlichen Unglücksfall herbeigeführt, bei dem leider ein Menschenleben zu beklagen ist. Donnerstag abend in der elften Stunde kam der 28jährige Kaufmann Hugo Rettig aus Rummelsburg in Begleitung des 26jährigen Buchdruckers Schmidt von Köpenick in animirter Stimmung die Dieptower Landstraße entlang. An dem an der Wilhelminenhofer Brücke belegenen Franke'schen Holzplatze kamen die beiden jungen Leute auf die unglückliche Idee, die auf dem Platze befindlichen, sehr bissigen vier Hunde zu necken. Sie kletterten auf den Zaun und schlugen nach den Thieren; hierbei verloren sie aber das Gleichgewicht und stürzten hinab. Der Kaufmann Rettig wurde derartig von den Hunden bearbeitet, daß er auf der Stelle verstarb, während der andere junge Mann so schwer verletzt wurde, daß er nach dem Krankenhause geschafft werden mußte.

Wieder eine. Durch leichtsinniges Umgehen mit Spiritus kam gestern die Nähterin Gertrud Werner zu Berlin zu Schaden. Beim Aufkochen von Milch wollte sie Spiritus in den Kochapparat nachgießen, wobei die Flamme überschlug und die Flasche platzte. Sofort fingen ihre Kleider Feuer, und lichterloh brennend lief sie auf die Straße, wo sie von den Schutzleuten Peters und Irrgang aufgehalten und auf die Erde geworfen wurde. Es gelang den Beamten, das Feuer schnell zu ersticken, doch hatte die Werner bereits schwere Brandwunden am ganzen Körper davongetragen. Nach Anlegung von Verbänden wurde das Mädchen in das Krankenhaus am Friedrichshain gebracht. Auch die beiden Beamten erlitten bei ihrem Rettungswerke erhebliche Brandwunden an den Händen.

Ein schweres Brandunglück hat das Dorf Groß-Ulsoven bei Bömenzien in der Altmark betroffen. Am Mittwoch nachmittag um ½5 Uhr entstand in einem der alten strohgedeckten Gebäude, die dicht aneinandergedrängt die Südseite der Dorfstraße bilden, auf bisher noch nicht bekannte Weise ein Feuer, das mit unbeschreiblicher Geschwindigkeit die ganze Häuserreihe ergriff und den Rest des Dorfes gefährlich bedrohte. Obgleich die Spritzen der 6 Nachbardörfer in rühmlicher Eile zur Stelle waren, gab es doch keine Möglichkeit, die brennenden Gebäude zu retten; man konnte indeß die benachbarten Gehöfte schützen. Ein Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen; dagegen sind viele Schweine, Ziegen, Hühner, Gänse und Tauben in den Flammen umgekommen. Die meisten Bewohner des Dorfes waren auf dem Felde und haben alles verloren! Zwölf Familien sind obdachlos und ohne andere Kleidung als die, welche sie gerade auf dem Leibe hatten. Die Noth ist groß; wer irgend etwas an Kleidung und Wäsche, besonders auch für Kinder, an Bettstücken, an Lebensmitteln, an Haus- und Küchengeräthen übrig hat, wird herzlich und dringend gebeten, es an den Ortsgeistlichen Pastor Mellin zu Bömenzien bei Gr.-Wanzer zu schicken.

Ein Kaplan als Todtschläger wider Willen. Der „Riesenb. Anz." berichtet von einem unglücklichen Ereigniß, das sich in dem zur Pfarrei Altenthann gehörenden Weiler Forstmühle zutrug. Beim dortigen Müller Winkel befand sich der Kooperator Meisel von Altenthann zu Besuch; der Sohn des Müllers brachte ein doppelläufiges Gewehr in das Zimmer, um dessen Konstruktion und das Laden mit Patronen zu zeigen, während die 23jährige Tochter Anna aus Furcht, es könne etwas geschehen, hinausging. Nach kurzer Zeit kehrte sie indessen wieder in das Zimmer zurück, und nun legte der junge Geistliche aus Scherz auf das Mädchen an und drückte ab in der Meinung, das Gewehr sei nicht geladen. Es war aber ein Schuß darin, und die Unglückliche sank, in den Kopf getroffen, todt zu Boden. Der Kooperator hat erst vor wenigen Monaten seine Primiz gefeiert.

Acht Seeleute ertrunken. Die von Stettin aus verbreitete Meldung, daß sämmtliche sechzehn Mann von dem bei Brüterort gekenterten Dampfer „Libau Packet" gerettet seien, scheint sich leider nicht zu bestätigen; der „Hartung'schen Ztg." zufolge ist das eine der beiden Boote bei Saßnau gekentert und acht Personen sind ertrunken.

Zum Untergang des „Islander" wird noch berichtet: Der Lootse stand zur Zeit des Zusammenstoßes auf der Kommandobrücke und schaute mit seinen Nachtgläsern nach Eis aus, und obgleich der Eisberg am Steuerbord gesehen wurde, sah er noch kein Eis. Plötzlich hörte er das Krachen des Zusammenstoßes an der Backbordseite und eilte dorthin, sah aber auch dann das Eis nicht, das scheinbar unter den Dampfer gegangen war. Kapitän Foote stürzte auf die Brücke, und gleichzeitig wurde gemeldet, daß das Schiff sich fülle. Der Kapitän schien die Gefahr nicht für dringend zu halten, und als der Lootse das Schiff hart Steuerbord halten und mit Volldampf voraus an Land fahren wollte, gingen durch die Anordnung des Kapitäns, nach der Hilda-Bai zu fahren, wo die Landung besser zu bewerkstelligen und das Schiff vielleicht zu retten sei, einige Minuten verloren. Einer der Passagiere erzählt, daß, wenn nicht bei dem Zusammenstoß der Kapitän erklärt hätte, daß keine Gefahr vorhanden sei, alle Passagiere hätten gerettet werden können. So blieben viele unter Deck. Der Dampfer war nicht einmal eine Meile vom Ufer entfernt, und das Wasser war vollkommen ruhig. Als der Kapitän die Gefahr völlig erkannte, war das Schiff mit seinem Vordertheil bereits gesunken und gehorchte dem Steuerruder nicht mehr, sondern drehte sich im Kreise, während die Räder in die Höhe gehoben waren. Eine Anzahl Passagiere bemächtigte sich trotz der Drohungen der Offiziere sechs Boote, ohne an die Sicherheit der Frauen und Kinder zu denken und stieß ab. Die Mannschaft hielt sich gut. Kapitän Foote blieb auf der Brücke, bis das Wasser ihn fast fortschwemmte. Er klammerte sich dann an eines der Rettungsboote, auf denen die Mannschaft mit den übrig gebliebenen Passagieren den Dampfer verließ. Nach Abfahrt der Boote war die Scene unbeschreiblich. Die Passagiere, die in den Salons eingeschlossen waren, deren Thüren durch den Anprall verrammelt worden waren, jammerten um Hilfe. Vielen gelang es, aus den Fenstern zu entkommen. Später brachen der Steward und seine Leute die Thüren mit den Aexten auf. Kapitän Foote befand sich auf einem Boot, das so überfüllt war, daß es zu kentern drohte. Als er dies sah, sagte er: „Ich glaube, hier sind zu viele. Good bye, boys!" Dann sprang er ins Wasser. Der Lootse Le Blanc und der zweite Maat Powell folgten seinem Beispiel, und diesen gelang es, sich an Schiffstrümmern über Wasser zu halten, aber der Kapitän ward nicht mehr gesehen. Als die Fluth viele Güter vom Wrack an das Ufer warf, wo die Ueberlebenden gelandet waren, kamen Indianer und plünderten. Dampfer von Juneau haben zehn Leichen geborgen. Von der Mannschaft sind 14 Mann umgekommen. Zwei Heizer starben den Heldentod, indem sie dem Befehl gemäß eine Luke schlossen. Hätten sie ihre Pflicht nicht gethan, wäre das Schiff in fünf statt in 18 Minuten untergegangen. So aber retteten sie mit ihrem Tode viele Leben. Es waren viele Goldgräber aus Klondyke an Bord, die zusammen etwa 55,000 Lstr. in Gold im Besitz hatten. Fünf Kisten Gold für verschiedene Banken und Gesellschaften im Werthe von 35,000 Lstr. befanden sich ebenfalls an Bord. Gerettet wurden 107, ertrunken sind 65 Personen. Das Unglück erinnert in vielen Einzelheiten an den Untergang des Norddeutschen Lloyddampfers „Elbe", der auf der Höhe von Lowestoft 1895 sank. In beiden Fällen gelchah das Unglück am frühen Morgen, ehe die meisten Leute an Bord wach waren. Beide Dampfer sanken bei ruhiger See, und nur die Schnelligkeit, mit der die Katastrophe sich vollzog, verhinderte es, daß jedermann gerettet wurde.

Von der nordamerikanischen Polizei. Jeder New Yorker schwört, daß jeder Polizeibeamte ein Spitzbube sei, und allerdings kann man nicht leugnen, so schreibt ein Korrespondent, daß die New Yorker Polizei sich bemüht hat, Beweise für diese Behauptung zu erbringen. Neben ihrem Präsidenten, der vor Jahren der Erpressung schuldig befunden wurde, giebt es noch eine ganze Reihe höherer wie niederer Polizeibeamten, die, des gleichen Verbrechens überführt, bestraft, kassirt und wieder angestellt worden sind. Aber das alles rechtfertigt wohl kaum, daß auf Grund jener allgemeinen Auffassung Geschworene dieser Tage einen Kriminalbeamten der Erpressung schuldig befanden, obwohl nur die Aussagen der Kläger, nämlich zweier übel berüchtigter Dirnen, ihn belasteten, während keine Vorgesetzten ihn als pflichttreuen und zuverlässigen Beamten schilderten. — Das geschah, sagen die Bewohner und Zeitungen von New York, einfach, weil sie mit ihm unter einer Decke steckten! — Der Landfremde kann dies weder bestreiten noch bestätigen, diese Auffassung erscheint aber seltsam, wenn man bedenkt, daß in New York, wo sich der Abschaum zweier Welten mischt, Leben und Eigenthum dank der Polizei ebensowenig gefährdet sind wie in europäischen Großstädten.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte

[Nachdruck verboten.]

25. August: Wolkig, mäßig warm, lebhafte Winde. Regenschauer.
26. August: Wolkig, bedeckt, kühler, Regen. Starker Wind.
27. August: Veränderlich, windig, ziemlich kühl.

Meteorologische Station zu Halle.

	23 August (9 Uhr 12 Min. ab.)	24 August (7 Uhr 12 Min. mrg.)
Barometer Millimeter	757,4	757,9
Thermometer Cesius	17,9	15,1
Rel. Feuchtigkeit	76 %	77 %
Wind	NNW 1	SW 1

Maximum der Temperatur am 24 August: 21,9° C.
Minimum in der Nacht vom 23 August zum 24 August: 13,2° C.
Niederschläge am 24. August 7 Uhr morgens: 0,0 mm.
Wasserwärme der Saale, mitgetheilt vom Florabade, am 24. August: 16° R.

Bericht des Berliner Wetterbureaus

vom 23 August morgens

Memel 760, +19°, WSW 3, halbbedeckt; Swinemünde 766, +16°, NO 1, bedeckt; Hamburg 768, +15°, W 3, bedeckt; Borkum 770, +18°, NW 2, wolkenlos; Hertin 768, +15°, NW 3, bedeckt; München 770, +13°, still, wolkenlos; Metz 768, +18°, NNW 1, wolkenlos; Triest 768, +22°, still, heiter; Petersburg —, —, —, —; Haparanda 751, +14°, still, halbbedeckt; Cork 772, +18°, NO 2, heiter; Paris 768, +16°, NO 2, halbbedeckt.

Letzte Telegramme.

Leipzig, 24. Aug. Die Polizei entdeckte in Glaucha eine Falschmünzerwerkstatt. Ein Maurerpolier und seine Frau wurden verhaftet. Man fand eine große Menge falschen Geldes vor.

Leck, 24. August. Der Dichter und Komponist, frühere Minister Gunar Bennerberg ist heute Nacht gestorben.

Paris, 24. Aug. Eine nach Beendigung des gestrigen Ministerraths erlassene amtliche Bekanntmachung besagt, daß die Zarin nicht, wie gemeldet, auf dem Landwege ihrem Gemahl folge, sondern gleichzeitig mit dem Zaren auf einer Yacht eintreffen und in Dünkirchen landen werde.

Barcelona, 24. Aug. Heute wurden hier in einem Keller einer Drahtgeflechtfabrik sechs mit Zündschnur versehene Bomben gefunden. Die Sprenggeschosse werden durch Artilleristen untersucht.

Winnipeg, 23. Aug. Tompson, der Direktor der Müllereigesellschaft, schätzt den Gesammtertrag der Ernte für Manitoba und die nordwestlichen Staaten auf 50 Millionen Bushels guter Mittelqualität.

• **Peking**, 24. Aug. Man glaubt, daß die Verschiebung der Unterzeichnung des Friedensprotokolls nur einige Tage dauern werde, und nimmt an, daß der Aufschub durch die Nothwendigkeit der Unterzeichnung an Dekreten veranlaßt sei, wodurch die über die Schuldigen verhängten Strafen bekannt gegeben und die Prüfungen in einzelnen Städten eingestellt werden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19010824017/fragment/page=0003

Handel, Gewerbe und Verkehr.

— **Leipziger Hypothekenbank.** Die gestrige ausserordentliche Hauptversammlung, die u. a. zur Entgegennahme der Halbjahrsbilanz und behufs Besprechung der gegenwärtigen Geschäftslage berufen war, hat einen sehr befriedigenden Verlauf genommen. An der Versammlung nahm der Kommissar der Staatsregierung und bestellte Treuhänder des Ministeriums des Innern, Oberregierungsrath **Gilbert**-Leipzig. theil. 79 anwesende Aktionäre vertraten 14,858 Stimmen. Die Bilanz schliesst mit 99,398,038 M. Unter den Aktiven erscheint das Guthaben bei der **Leipziger Bank**, wie schon bekannt, mit 2,161,415 M. Unter den Aktiven figuriren eingetragene Hypotheken mit 93,877,958 M., Effekten mit 476,441 M., unter den Passiven umlaufende Hypothekenbank-Pfandbriefe mit 87,418,000 Mark. Von den letzteren sind im eigenen Besitz 1,175,000 M. Direktor Dr. **Rothe** führte u. a. aus: Die Verwaltung der Bank hat es nach dem Zusammenbruch der **Leipziger Bank** für ihre Pflicht gehalten, ihre Aktionäre und Pfandbriefbesitzer möglichst schnell und ausführlich über die Lage des Instituts zu unterrichten, weil es natürlich war, dass bei dem Verlust, den die Bank im Konkurse der Leipziger Bank erleiden wird, Beunruhigung Platz greifen würde. Die Verwaltung hat deshalb sofort den Umfang ihrer Verpflichtungen öffentlich bekanntgemacht und die Bilanz per 30. Juni schleunigst aufgestellt. Aus dem gleichen Beweggrund, möglichst eingehende Auskünfte zu ertheilen und den Aktionären Gelegenheit zu Anfragen über die Lage der Bank zu geben, ist die Einladung zu dieser ausserordentlichen Generalversammlung erlassen worden. Wenn die Herren auf der Bilanz folgende Posten der Passivaseite: Berechnete Hypothekenzinsen, Provisions-Konto, Zinsen-Konto, Gewinn- und Verlust-Konto addiren, und davon auf der Aktivaseite die Posten: Zinsen auf Hypothekenbank-Pfandbriefe und Handlungs-Unkosten abziehen, so ergiebt sich ein Gewinnbetrag von rund 555,000 M. oder ohne Berücksichtigung des Vortrags von 450,000 M. Dieser Gewinn ist grösser als der im ersten Halbjahre 1900 erzielte. Wir würden also, wenn die Katastrophe der Leipziger Bank nicht eingetreten wäre, in der Lage gewesen sein, einen sehr günstigen Abschluss zu machen, besser als im vergangenen Jahre. Da im zweiten Halbjahre 1901 nicht daran zu denken ist, neue Geschäfte abzuschliessen, so sind wir auf die Differenz zwischen Hypothekenzinsen und Pfandbriefzinsen für das zweite Halbjahr 1901 angewiesen. Unter Berücksichtigung der inzwischen eingetretenen Verminderung der Hypotheken beträgt die Spannung immer noch rund 500,000 M., so dass mit einem Zinsengewinn von 200,000 M. bis 250,000 M. nach Abzug der Unkosten wohl gerechnet werden kann. Bei dem uns treffenden Verlust im Konkurse der Leipziger Bank wird es der ordentlichen Generalversammlung vorzubehalten sein, Bestimmungen zu treffen, wie viel von diesem Gewinn zur Deckung des Verlustes in Reserve zu stellen ist. Wenn aber die ordentliche Generalversammlung beschliesst, den Special-Reservefonds II, ¼ Million Mark, zur Deckung des Verlustes mit zu verwenden, und aus dem Jahresgewinn eine grössere Rückstellung zu machen ist, so wird es doch wohl immer noch möglich sein, eine Dividende von 4 Proz. auf das laufende Jahr zu vertheilen. Redner bat zum Schlusse, der Leipziger Hypothekenbank das Vertrauen gerade in dieser Zeit nicht zu versagen, vielmehr es ihr zu erhalten und entgegenzubringen. (Bravo!) An Stelle der ausgeschiedenen Herren Sachsenröder und Exner wurden Syndikus Dr. Wilhelm **Just** und Bankier Alexander **Schulz** (Vetter & Co.) in den Aufsichtsrath gewählt. Hierauf schloss der Vorsitzende, Stadtrath **Esche**, die Versammlung mit dem Wunsche, dass die Aktionäre dem Institut ihr Vertrauen auch weiter bewahren möchten, und dass dieses selbst sich fortentwickeln möge zur Ehre der Stadt und zum Nutzen der Aktionäre.

— In der zweiten gestern in Oberhausen abgehaltenen Gläubiger-Versammlung der **Gerhard Terlinden-Aktien-Gesellschaft** waren vertreten die Westdeutsche Bank in Bonn, Julius Cohn-Aschersleben, Robert Warschauer & Co. und die Bank für Handel und Industrie in Berlin; es handelte sich um die **Obligationen** der Gesellschaft. Der Vertreter der **Westdeutschen Bank** beantragte mit Rücksicht darauf, dass **zwei verschiedene Anleihen** in Betracht kommen, für jede Anleihe einen besonderen Vertreter zu stellen. Die Gläubiger bezw. Vertreter erklärten sich einverstanden. Es wurden dann die Befugnisse der betreffenden Vertreter festgestellt.

— **Zahlungseinstellungen.** Konkurs ist eröffnet über die Schuhfabriken **Karl Jahr** und **M. Hüniger & Comp.** in Weissenfels, ferner die Firma **Winter & Schiller** in Lehe.

Rio de Janeiro, 22. Aug. Wechsel auf London 10¹⁷/₃₂.

Buenos Aires, 22. Aug. Goldagio 132,80.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

New York, 23. Aug. [Telegr.] **Rother Winterweizen** loco 77⅛, Sept. 75⅞, Oktober 76, Dezember 77⅝, Mai 80⅞. **Mais** Sept. 60¼, Oktober 61¼, Dezember 62⅝. — **Mehl** 2,80. Getreidefracht ⅞.

Chicago, 23. Aug. [Telegr.] **Weizen September 70⅛**, Okt. 70¾, **Mais** Oktober 55.

* **Hamburg**, 23. Aug. Weizen loco still, loco holsteinischer — —. Laplata 123. Roggen loco still, südrussischer ruhig, cif Hamburg 102—105, do. loco 104—106, mecklenburgischer 136—142. Hafer stetig. Gerste ruhig.

* **Amsterdam**, 23. Aug. Weizen auf Termine geschäftslos, Novbr. —. März —. Roggen loco —. auf Termine unverändert, Oktbr. 130. März —.

* **Antwerpen**, 23. Aug. Weizen behauptet, Roggen ruhig, Hafer weichend, Gerste weichend.

Petersburg, 23. Aug. Weizen pr. Aug. 9,00. Roggen pr. Aug. 7,10—7,20. Hafer pr. Aug. 7,00—8,10.

London, 23. Aug. (Schluss.) Markt ruhig zu Eröffnungspreisen.

* **Liverpool**, 23. Aug. Weizen und Mais american mixed ½ Penny niedriger, Mehl 6 Pence niedriger.

Zucker.

* **London**, 23. Aug. 96% Javazucker loco 10½ nom., Rüben-Rohzucker loco 8 sh. 3¼ d. Träge.

* **Paris**, 23. Aug. (Schluss.) Rohzucker behauptet, 88% neue Conditionen 22 à 22¼. Weisser Zucker ruhig, Nr. 3, per 100 kg, Aug. 25½, Sept. 25⅝, Okt.-Jan. 26⅛, Jan.-April 26½.

Kaffee.

Hamburg, 23. Aug. Kaffee behauptet. Umsatz 1400 Sack.

Hamburg, 23. Aug. (Vormittagsbericht.) Good average Santos Sept. 28,25 Gd., Dez. 29,25 Gd., März 29,75 Gd., Mai 30,25 Gd. Behauptet.

Hamburg, 23. Aug. abends 6 Uhr. Kaffee good average Santos, Sept. 28,25 Gd., Dez. 29,00 Gd., per März 29,75 Gd., Mai 30,25 Gd. Behauptet.

Amsterdam, 23. Aug. Java-Kaffee good ordinary 32,00.

Havre, 23. Aug. (Schlussbericht.) (Bericht der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee good average Santos, per Aug. 35,00, per Sept. 35,25, per Dez. 36,00. Fest.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

New York, 23. Aug. [Telegr.] **Schmalz Western steam 9,20**, do. Rohe und Brothers 9,25.

* **Hamburg**, 23. Aug. Rüböl (unverzollt) stetig, loco 57,00.

* **Bremen**, 23. Aug. Schmalz fest. Wilcox in Tubs 45¾ Pfg. Armour shield in Tubs 45¾ Pfg., andere Marken in Doppel-Eimern 46 Pfg. Speck fest. Short clear middling loco 44½ Pfg. August-Abladung —.

* **Paris**, 23. Aug. (Schlussbericht.) Rüböl ruhig, Aug. 65,25, Sept. 64,75, Sept.-Dez. 65,25, Jan.-April 65,25.

Antwerpen, 23. Aug. Schmalz per Juli 109,50.

Petroleum.

* **Hamburg**, 23. Aug. Petroleum stetig. Standard white loco 6,90 Br.

* **Antwerpen**, 23. Aug. (Schlussbericht.) Raffinirtes, Type weiss loco 17,75 bez. u. Br., per Aug. 17,75 Br., per Sept. 18,25 Br., per Okt.-Dez. 18,75 Br. Fest.

* **New York**, 23. Aug. [Telegr.] Petroleum Standard white in New York 7,50, do. in Philadelphia 7,45, do. Refined (in Cases) 8,50 do. Credit Balances at Oil City 125,00.

Spiritus.

* **Nordhausen**, 23. Aug. Branntwein 45 % Vol. für 100 kg ohne Fass ab Brennerei 64,00—66,00 M., desgl. 40 Vol. % 58,00—60,00 M.

* **Hamburg**, 23. Aug. Spiritus still. Aug. 14—13½ G., Aug.-Sept. 14¼—13¾ G., Sept.-Okt. —,— G., Okt.-Nov. 14½—13¾ G.

* **Paris**, 23. Aug. (Schlussbericht.) Spiritus ruhig, Aug. 27,75, Sept. 27,75, Sept.-Dez. 28,25, Jan.-April 26,75.

Futterartikel.

* **Hamburg**, 22. Aug. Oelkuchen fest. Rapskuchen 105—125 M., Leinkuchen 140—145 M. Palmkuchen, deutsche 105—110 M. Cocosnusskuchen 110—125 M. Cocosnusskuchen, deutsche 120—125 M. Erdnusskuchen 125—140 M. Baumwollsaatkuchen 120—125 M. Palmkernschrot 90—95 M. die 1000 kg.

Metalle.

* **Amsterdam**, 23. Aug. Bancazinn 69⅝.

* **London**, 22. Aug. 5 Uhr nachm. **Kupfer stetig**. Tagesumsatz 100 t, 66 Pfd. Sterl. 5 s. — d., 3 Monate 66 Pfd. Sterl. 13 s. 9 d., Makler-Schlusspreise 66 Pfd. Sterl. 5 s. — d. bis — Pfd. Sterl. — s. — 6 d., best selected 73 Pfd. Sterl. — s. — d., strong sheets — Pfd. Sterl. — s. **Zinn**, willig, Tagesumsatz 500 t, Straits 115 Pfd. Sterl. 7 s. 6 d., 3 Monate 110 Pfd. Sterl. 12 s. 6 d., englisches 119 Pfd. Sterl. — s. **Blei** stetig, span. 11 Pfd. Sterl. 12 s. 6 d., englisches 11 Pfd. Sterl. 17 s. 6 d. **Zink** stetig, gewöhnliche Marken 17 Pfd. Sterl. — s. — d., besondere Marken 17 Pfd. Sterl. 5 s. — d., gewalztes schlesisches 22 Pfd. Sterl. **Nickel** 175 Pfd. Sterl. die Tonne.

* **London**, 23. Aug. Chili-Kupfer 67 Lstrl., 3 Mon 67¼ Lstrl.

* **Glasgow**, 23. Aug. Vorm 11 Uhr 5 Min. **Roheisen**. Mixed numbers warrants träge, 53 sh. 9 d. per Kasse, 53 sh. 6 d. per August.

* **Glasgow**, 23. Aug. (Schluss.) **Roheisen**. Mixed numbers warrants 53 sh. 11 d. Middlesborough 45 sh. 6½ d. pr. August.

Glasgow, 23. Aug. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 58,810 Tons gegen 91,948 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 77 gegen 80 im vorigen Jahre.

Wasserstände (+ bedeutet über, — unter Null.)

Saale und Unstrut.

					Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel	22. Aug.	—	23. Aug.	+ 0,46	—	—
Weissenfels, Oberpegel	»	+ 2,36	»	+ 2,34	2	—
do. Unterpegel	»	+ 0,02	»	0,00	2	—
Trotha	23.	+ 1,54	24.	+ 1,54	—	—
Alsleben, Oberpegel	22.	+ 2,30	23.	+ 2,28	2	—
do. Unterpegel	»	+ 1,41	»	+ 1,31	10	—
Bernburg	»	+ 1,04	»	+ 1,01	3	—
Kalbe, Oberpegel	»	+ 1,44	»	+ 1,44	—	—
do. Unterpegel	»	+ 0,28	»	+ 0,34	6	—

Moldau. Iser. Eger. Elbe.

	August	Fall	Wuchs		August	Fall	Wuchs
Budweis	22. — 0,07	—	1	Torgau	23 + 0,52	12	—
Prag	» — 0,15	5	—	Wittenberg	» + 1,30	—	2
Jungbunzlau	» — 0,02	—	3	Rosslau	» + 0,66	—	1
Laun	» — 0,21	—	6	Barby	» + 0,86	6	—
Pardubitz	» — 0,23	—	2	Magdeburg	» + 1,03	2	—
Brandeis	» — 0,23	5	—	Tangermünde	» + 1,53	3	—
Melnik	» — 0,40	5	—	Wittenberge	» + 1,08	3	—
Leitmeritz	» — 0,40	6	—	Dömitz Peg.	22. + 0,54	4	—
Aussig	23 — 0,19	7	—	Lauenburg	23 + 0,62	5	—
Dresden	» — 1,46	7	—				

Aussig, 23. Aug. Von den oberen Plätzen werden 17 cm Fall gemeldet. Heutige Fahrtiefe — Zoll österr. Mass. Fracht nach Magdeburg ohne Abmachung.

Schleppverkehr auf der Saale.

Mitgetheilt vom Halleschen Speditions-Verein m. b. H.

Angekommen in Halle am 23. Aug. Schlepper 7, Sr. **Knauf**, mit Stückgut von Hamburg.

Berliner Börse

vom 23. August.

(Ergänzung zu den telegr. Meldungen im gestr. Abendblatt.)

Bank-Disconto.

Berlin Wechsel 3½, Lomb. 4½. Amsterd. 3. Brüssel 3. Wien 5. Petersb. 8. London 3. Paris 3.

Deutsche Fonds- u. Staatspap.

Barmer Stadtanleihe	3½	96,20B
Berliner Stadt-Obl.	3½	99,50G
do. do. 1892	3½	99,60bz
Magdeburger St.-Anl.	3½	97,25bzG
do do neue	4	— —
Westpr. Prov.-Anl.	3½	— —
Bad. Staats-Eis.-Anl.	3½	— —
Bayrische Anleihe	3½	99,60bzB
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	128,30
Köln-Mind Pr.-Anth.	3½	130,75G
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	— —
Meininger 7 fl.-Loose	—	27,00bzG
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	130,10bzG

Ausländische Fonds.

Argent Gold-Anl. 5%	5	81,90G
do. innere do. 4½%	4½	71,30bz
Barletta 100 Lire-Loose		17,00G
Bukar. Stadt-Anl. 1884	4½	86,25bzG
do. do. 1888	4½	85,75bzG
Chilen. Gold-Anl. 1889	4½	83,30G
Chinesische St.-Anl.	5½	103,50B
do. v. 1895	6	
do. do. kleine	6	101,70B
do. v. 1896	5	95,00bzG
do. v. 1898	4½	83,00bz
Egyptische priv. Anl.	3	— —
do. do. do.	3½	— —
Freiburg. 15 Fr.-Loose	—	29,25bz
Griech. Anl. 1881—84	—	39,20bzG
do. kons. Goldrente	—	30,00bzG
do. Monopol-Anl.	—	43,10bzG
do. Gd.-Anl. v. 1890	—	37,90bzG
Lissabon Stadtanl. 1886	4	69,75bzG
do. do.	4	70,00bzG
Mailänd. 10 Lire-Loose	—	15,00bz
Mexikaner Anl. à 100	5	97,30G
do à 20	5	97,90bz
Norweg. Staats-Anl. 88	3	— —
Oesterr. 1860er Loose	4	140,90bz
Rumän. Anleihe 1891	4	78,10G
do. do. mittlere	4	78,25bz
do. do. kleine	4	78,25bz
Russ. Gold-R. 1884, 87	5	103,00bz
do. Orient-Anl. II.	4	— —
do. do. III.	4	— —
do. Nicolai-Oblig.	4	— —
do. Boden-Kredit	5	— —
do. 3⁸/₁₀% do. gar.	3,8	93,60G
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	435,00bzG
do. do. 1866	5	— —
Schwed. St.-Anl. 1886	3½	96,70bzB
do. do. 1890	3½	— —
do. Hyp.-Pfdbr. 1878	4	99,40bz
Türkische Anleihe D.	1	24,30bz
do. Administ	5	99,60bzG
do. 400 Frcs.-Loose	—	99,90bzG
Ungarische Gold I.-A.	4½	— —
do. Kr.-R.	4	94,10bz
do. Staats-R. 97	3½	84,10bzG

Industrie-Aktien.

A.-G. f. Anilinfabr.	15	223,00G
Admiralsgarten-Bad	4½	83,50bzG
Annaburger Steingut	0	75,25bzG
Archimedes	20	155,40bzG
Braunschweiger Jute	10	144,00G
Berl.-Anh. Maschinen	16	173,00bzG
Berliner Bockbrauerei	10	157,00bzG
do. Brauerei Königst.	4½	99,25G
do. Union Gratweil	5	107,50G
Brsl. Eisenb. W., Linke	16	193,00bzG
Breslauer Oelwerke	1	75,00bzG
do. Strassenbahn	14	— —
Cement-Bau-Ges. Berl.	0	197,00G
Charlottb. Wasserwerk	12½	289,00G
Chem. Fabr. Schering	15	216,50bzG
Chemn. Masch. Zimm.	14	105,50G
Dessauer Gas	14	205,10bzG
Deutsch-Am. Werkz.	8	51,75bz
Dtsch. Gasglühl.-Ges.	33	202,50bzG
Dtsche Jutespinnerei	10	116,00B
Elberfeld. Farbenfabr.	18	285,50G
Erdmannsdorf. Spinn.	4	61,00G
Freund Masch. konv.	21	319,00G
Görlitzer Eisenbbed.	18	204,50G
Hagener Gussstahl	6	58,80bz
Hansa, Dampfschiff.	14	136,60bzG
Harburg-Wien Gummi	17½	276,00G
Harkort St.-Pr. konv.	6½	94,90bz
do. Brückenb. konv.	7	103,75G
do. do. St.-Pr.	8	126,25G
Hirschberger Masch.	5½	—
Keyling & Th. Eiseng.	7½	120,00G
Köln-Müsener conv.	6½	75,70bz
Kurfürstend.Ges. i. Liq.	—	620,00G
La Veloce, Ital. D.	0	39,00B
Ludw. Löwe & Co.	24	266,00bzG
Mälzerei Wrede	6	90,50G
Magdeburger Baubank	4½	83,75G
Magdeb. Strassenbahn.	10	146,25bz
Maschin. Breuer	10	99,90bz
Neuroder Kunstanstalt	8½	98,50bzG
Nienburg E. V.-A. abg.	4	58,50bzG
Nordd. Eiswerke	2	64,10bzG
Omnibus-Gesellschaft	13	148,10bzG
Oppeln Portl.-Cem.	12	94,00G
Orenstein & Koppel	20	121,00bzG
Rhein.Cham.u.Dinasw.	8½	— —
Sangerhäuser Masch.	22½	238,00B
Saxonia Cement	14	89,00G
Schäffer u. Walcker	3	45,80bzG
Schlesische Cement	17½	148,00G
Schwartzkopff	13	172,50G
Siemens, Glas-Industr.	18	224,00bz
Siemens & Halske	10	146,25bzG
Stettiner Cham. Didier	30	252,00bzG
Sudenburg. Maschin.		58,25G
Ver. Köln-Rottw. Pulv.	12	182,50bzG
Vereinsbrauerei Artern	7½	— —
Westf. Draht-Industrie	11	141,30bz
do. Union konv.	16	— —
do. 6% St.-Pr.		— —
Wittener Guss	18	153,50bzG
Wilhelmshütte conv.	12	69,50bz
Zuckerfabr. Fraustadt	11	177,50bzG

Deutsche Eisenb.-Prior.-Oblig.

Dortm.-Gronau	3½	— —
Ostpreuss. Südbahn	4	— —

Deutsche Eisenb.-St.-Prior.

Breslau-Warschau	4	86,60G
Dortmund-Gronau E.	8½	151,90bz
Marienb.-Mlawkaw	5	113,50bzG
Ostpreuss. Südbahn	5	— —

Eisenb Prior.-Obligationen.

Ital. Eis.-Obl. St. gar.	3	60,40G
do. Mittelmeerb. stfr.	4	94,50B
Lemberg-Czernowitz	4	—
Oest.-Frz. Staatsb., gar.	3	91,60bzG
do. Ergänzungsn.	3	89,30G
do. Gold-Pr.	4	101,10G
Oesterr. Lokalbahn	4	99,00G
do. Nordwestbahn	5	107,60G
Südöster. Bahn (Lomb.)	3	73,50G
do. Obligationen	5	103,00bzG
Ung. Nordostb. Gold-O.	4½	102,80bz
do. Eisenb.-Silb.-A.	4½	— —
Iwangorod-Dombr. gar.	4½	— —
Kosl.-Woronesch Obl.	4	— —
K.-Chark.-As., Obl., 89	4	— —
Kursk-Kiew	4	99,80bz
Mosco-Kiew-Woron	4	98,60G
Mosco-Kursk	4	— —
Mosco-Rjäsan	4	100,50bzB
Mosco-Smolensk	5	98,80bz
Orel-Griäsi 1889	4	— —
Rjäsan-Koslow	4	99,00bzG
Rjäsan-Uralsk gar ukd. [b. 1909	4	— —
Rjaschk-Morczansk	5	98,75bzG
Rybinsk-Bologoye	4	99,10bz
Russ. Südwestbahn	4	99,50G
Transkaukasische	3	— —
Warschau-Wiener 10er	4	101,25G
do. IX. Ser.	4	101,00G
Wladikawskas Oblig.	4	— —
do. unkdb. b. 1906	4	99,90B
Manitoba rz. 1933	6½	112,25bz
Northern-Pac. I. b. 1921	4	— —
do. Pref.	4	— —
do. Gen. Lien.	3	71,50G
S. Louis u. S. Fr. rz. 1931	6	— —
do. do. do.	5	— —
Central-Pacific	5	— —
Anatol. I. 2040 M.	5	99,70bzG
„ II. 2640 M.	5	99,70bzG
Macedonische G.-O.	3	55,90bzG
Portug. Eisenb. O. 1886	3	66,00bzG
do. 1889	4½	86,40G

Eisenbahn Stamm Aktien.

Aachen-Mastricht	7½	119,50G
Buschtiehrader B.	13	— —
Halberst.-Blankenb.	6¼	— —
Jura-Simpl. kv. Westb.	4	99,90bz

Ausländ. Eisenb. Stamm- u. Stamm Prior. Aktien.

Aussig-Teplitz	15	— —
Böhmische Nordbahn	7⅔	— —
Galiz. (Karl-Ludw.-B.)	5	— —
Graz-Köflach	7	— —
Kaschau-Oderberg	4	— —
Kronpr. Rud. St. Sch.	4	— —
Lemberg-Czernowitz	6¾	— —
Oesterr. Nordwestb.	5¾	— —
do. B. Elbethalb	6¼	— —
Südösterreich (Lomb.)	⅖	22,10bzG
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	— —
Ivangor-Dombrowo	5	— —
Kursk-Kiew	9⅜	— —
Warschau-Terespol	5	— —
Warschau-Wien	26¼	267,20bz
Gotthardbahn	6	— —
Ital. Meridionaux	6⅘	— —
Lüttich-Limburg	0,10	— —
Schweiz. Centralbahn	9⅗	— —
do. Nordostbahn	4½	— —
do. Unionbahn	4¼	— —

Hypoth.-Pfand- u. Rentenbrief.

Anh.-Dessauer Pfdbr.	4	99,40G
B.-Han.Hyp.I.,X.,XI.	3½	91,40G
„ II.-IX., XII.-XV	3½	90,00bzG
„ XVI. u. XVII	4	98,25bzG
„ XVIII. unk. 0	4	99,00bzG
„ XIX.	3½	89,50bzG
„ XX. unk. 1	3½	90,25bzB
D. G.-K.-B. IV. rz. 110	3½	98,40G
do. do. V. rz. 10	3½	92,70G
do. VI. unkb. 1900	4	99,40G
do. VII unkb. b. 1903	4	99,40G
do. VIII S. b. 1905 ukb	3½	92,40G
do. IX. u. IXa bis 9 uk	4	100,00G
D. Grundsch. Obl. frc. Z.	3½	— —
do. do. V./VI. „ „	4	— —
Deuts. Hp.-B.-Pfd. VII.	4	98,10bzG
do. I. u. Ia. conv.	4	98,50bzG
do. X. unkdb. 1908	4	98,60bzG
do. XI. u. XII. „ 1910	4	99,25bzG
Hamb. Hypothek.-Pfd. S. 251-310 unk. 1905	4	99,00bzG
do. unk. bis 1900	4	98,00bzG
do. S. 301-330, unk. 1908	3½	92,00bzG
do. S. 46-190, uk. 1905	3½	91,50bzG
do. alte u. con.	3½	91,00bzG
Hann. Bod. Pf. I. uk. 1904	3¾	94,00G
do. do. II.	3½	92,00G
do. do. III.	4	99,00G
do. do. IV-VI.	4	99,00G
Leipz. Hyp.-B. VII. 1908	3½	86,10G
do. do. F.	4	96,10bzG
do. do. VIII. IX.	4	96,10G
Mein. H.-B., conv.	3½	92,00bzG
do. Serie II.	4	98,00bzG
do. unkdb. bis 1905	3½	92,00bzG
do. unkdb. bis 1907	3½	92,00bzG
do. Em. VI.	4	99,20bzG
do. Em. VII unk. b. 1906	4	99,70bzG
do. Präm.-Pfdbr.	4	129,60bzG
Nordd Gr.-Cred.-Pfdb.	4	93,40bzG
do. IV. V. ukb. b. 1903	4	93,40bzG
Ostpreussische	3½	102,90bz
Pom. II. V., VI. 1900 uk.	4	77,00G
do. VII. VIII. 1904 uk.	4	77,00G
do. IX. X. 1906 uk.	4	77,00G
do. XI. XII. 1908 uk.	4	77,00G
do. II. III. 1906 uk	3½	73,30bzG
Posensche	4	102,50G
P. B.-C.-Pfd. I. II. rz. 110	5	113,25G
do. III., V. u. VI. rz. 100	5	107,75G
do. XIII. rz. 100	4	98,50bzG
do. XIV. ukb. 1905	4	98,50bzG
do. XV. ukb. 1904	3½	92,50bzG
Pr. Centrb.-Pfdbr. 1900	4	99,10bzG
do. do. 1900	3½	92,50bzG
do. do. 1906	3½	92,60bzG
Pr. Hp.-A.-B. 4% Jan. J.	fr. Z	83,00G
do. do. 4% Apr. O.	„	81,90bzG
do. do 3½% Jan. J.	„	74,60bzG
do. do. 3½% Apr. O.	„	73,90bzG
Pr. Pfdbr.-Bk. uk. 1905	3½	91,75bzG
do. XVIII ukdb. 1908	3½	99,25bzG
do. XIX ukdb. 1909	4	99,50bzG
do. XX u. XXI uk. 1910	4	99,75bzG
do. Kleinb.-Obl. b. 1904	3½	92,00G
do. „ „ b. 1908	4	99,00bzG
do. Comm.-Obl. b. 1907	3½	95,50G
do. do. Em. II. unk. 1910	4	102,50G
Rh.-W. Bdcr. I. III. V., ukb. b 1905.	4	98,20bzG
„ II. u. IV., b. 1904	3½	90,50G
„ VI., ukdb. 1908	3½	91,00G
„ VII., unkdb. 1908	4	98,50bzG
„ VIII., ukdb. 1910	4	99,40bzG
Sächsische	4	94,50G
do.	3½	94,50G
do.	3	101,50G
Rentenbr. Westpr. ritt. I. I. B	3½	— —
Pommersche	4	102,90G
Posensche	4	102,75bz
Preussische	4	102,75bz
Sächsische	4	102,90G
Schlesische	4	103,00G

Bergwerks- u. Hütten-Ges.

Aplerbeck	6	58,25bzG
Arenberg Bergwerk	50	549,00bz
Baroper Walzwerk	0	84,50bzG
Berzelius	6	74,25bzG
Bismarckhütte	24	193,00bzG
Concordia-Bergwerk	29	252,00bz
Consolidat. Bergw.-G.	30	285,60bz
Consol. Marie	4	77,50G
Duxer Kohlen kon.	9	172,10G
Gelsenkirch. Gussstah.	14	87,50G
HarzerEisenw.Lit.A.B.	25	78,00bzG
Inowrazl., Steinsalzbl	4½	117,80G
Kattowitzer	14	185,75bzG
Königin-Marienhütte	5	58,00bzG
Leopoldsgr. Edderitz	7	96,25G
Luise Tiefbau konv.	0	56,00bzG
do. do. St.-Pr.	4	100,00bz
Magdeburg.-Bergwerk.	46⅔	— —
Marienhütte Kotzenau	5	67,50G
Mend.&Schwert.St.-Pr.	6	82,75bzG
Niederl. Kohlen	12	140,00bzG
Rhein. Stahlw. Lit. C.	16	148,00bzG
Schlesisch. Zinkhütten	27	— —
Stadtberger Hütte	11	146,75bz
Wurm-Revier	7½	111,60G

Oblig. v. Industr. u. Bergw.-Ges.

Allg. Elektr.-Gesellsch.	4	98,75G
Aschersleb. Kaliwerke	4	97,25G
Bochumer Gussstahl	4	102,25G
Dessauer Gas	4½	106,50B
Dortmunder Union	5	109,10bzG
Elektr. Licht- u. Kraftanlage unk. 06	4½	96,00bzG
Gr. Berl. Pferdeb. I. u. II	3½	99,00G
Hamb.-Packetfahrt	4	102,00G
Laurahütte	3½	94,10G
Naphta-Obligationen	4½	96,90G
Norddeutscher Lloyd	4	102,50B
Oberschl. Eisen-Ind.	4	94,10bz
v. Tiele-Winkler	4	— —
Zoologischer Garten	4	— —

Bank-Aktien.

Bank d. Berl. Kassenv.	8⅔	138,00G
Berg-Märk. B. i. Elbf.	8½	145,75G
Börsen-Handelsverein.	6	97,25G
Cob.-Goth. Kredit-Ges.	5	— —
Cöln W. u. Komm.	6	92,50bz
Danziger Privatbank	7	— —
Deutsche Grundschuld	7	2,75G
do. Effekt.-B. (Hahn)	4	102,60bzG
do. Hypoth.-B. (Berl.)	6½	109,25bzG
Dresdener Bankverein	8	104,80G
Essener Kredit	8½	137,25G
Gothaer Privatbank	7	122,50G
do. Grundkreditb.	7	121,50G
Hamburg. Hypoth.-B.	8	143,60bz
Königsberg. Vereinsb.	6½	111,50G
Leipziger Bank	9	5,75bzG
Lübecker Kommerzb.	8	128,75G
Magdeburger Privatb.	4	88,75G
Nordd. Grund-Kredit.	5	85,00bzG
Pomm Hyp.-Bk.	7	24,10bzG
Pr. Hyp.-B. (Spielb.)	6½	6,90B
Preuss. Pfandbr.-Bk.	7	114,60G
Rheinische Bank	9	43,00bzG
Wilhelma, Mgd Allg. U.	14½	— —

Leipziger Börse, 23. August

Zf.		M.		Zf.		M.	
3	Sächs. Rent.-Anl.	5000 4000	88,60G	4	Mansf. Gew. 1882		100,75G
3	do.	1000	88,60G	4	do 1879		100,75G
3	do.	500	88,60G	4	do Em 1875		100,75G
		Thlr.		3½	Stadtobl. 1884 konv.		98,80bz
3%	Staatsanl. 1855	100	94,75B	3½	do. 1876 konv.		98,80bz
3½	do. 67 kv. 4%	500	99,90G	3½	Altb Landoblig.	1000	98,25G
3⅓	Landrentenbr.	500	98,25G	3½	do. do.	500	— —

Div.	Eisenb.-Stamm-Akt.	
15	Aussig-Tepl. 500 fl.	302,00G
7⅓	Böhm. Nordbahn	— —
14 4/7	Buschtiehrad. Lit. A.	— —
13	do. do. B.	257,00G
10 fl.	Galiz. K.-Ludw.-B.	— —
6¾	Graz-Köflach.	130,50G
2¾	Marienburg-Mlawka	71,00B

Div.	Eisenb.-St.-P.-Akt.	
6	Dux-Bodenb. Lit. A.	— —
6	do. do. B.	— —
5	Marienburg-Mlawka	— —

Div.	Bank- u. Kredit-Akt	
9	Allg. D. Kr.-A. Lpz.	165,25G
8	Dresdener Bank	129,50bzG
7	Gothaer Privatb.	121,75G
9	Leipziger Bank	5,00G
8	do. Hypoth.-B.	— —
5	do. Kred.- u. Sparb.	— —
8	Sächs. Bank	119,00G
7	Zwickauer	114,50G

Div.	Industrie-Papiere.	
10	Chemn. Werkz. (Zim.)	105,00G
18	Cröllw. Papierfabr.	— —
4	4% do. Schldvschr.	98,00B
4	Dörstew.-Rattm. St-A	71,60G
—	do do. 5% V.-A	99,00G
7	D. W. M. (Sonderm. & Stier) Vorz.-A.	60,00G
14	Geraer Jutesp. u. W.	— —
12	Germania (Schwalbe)	— —
39	Gersd. Stkb. V., St.-A.	585,00B
73½	do. do. Pr.-A. I	1050G
69	do. do. do. II	990,00B
0	Hallesche Str.-B.	67,00B
6	Kette Elbsch.-G.-Akt.	82,50B
9½	Körbisd. Zuckerfb.	119,00G
5½	Leipz. Baubank	103,00G

Div.		
5¾	Leipz. Elektr.-Werke	109,00G
3	do. elektr. Strassb.	74,50G
7	do. Gr. elektr. Strassb.	143,25G
10	do. Bierbr. Reudn. v. Riebeck & Co.	204,00G
3	Lpz. Kammgarnsp.	140,00G
12	do. Malzf. Schkeud.,	155,00G
0	do. Wollkämmerei	
90 M.	Mansfelder Kuxe	930,00G
8	Portl.-Cement Halle	— —
0	Sächs. Kammg.	59,00G
9	Sächs. M.-F. (Hartm.)	124,50G
16	Sächs. Webstuhl-Fabr. (Schönherr)	149,50G
15	Thür. Gasges. Spz.	220,50G
15	do. Stamm-Pr.	— —
10	S.-Thür. Br.-V. St.	— —
10	do. St.-Prior.	— —
11	Zeitzer Par. u. S.-A	132,00B
—	do. do. Oblig.	99,00G
11	Zuckerfabr. Glauzig	125,00G
10	Zuckerraff. Halle	172,00G

%	Ausl. Eisenb.-Pr.-Obl.	
3½	Aussig-Teplitzer	92,00bzG
4	Böhm. Nordbahn	— —
5	do. do. Gold	100,70G
4	Buschtiehr. 1886 (stfr.)	96,80G
4	do. do.	96,80G
5	do. Em. 1868/71/72	102,75G
4½	do. Gold	— —
3	Dux-Bodenbach	78,40B
5	do. Em. 1871	105,00G
5	do. do 1874	107,75G
4½	Graz-Köflacher	60,00G
5	do. Em. v. 1871 u. 72	103,30G
4	Kaschau-Oderberg	95,00G
4	Prag-Dux Gold	— —
5	do. Gold	— —
5	Prag-Turnau	— —

(Mit Unterhaltungsblatt und Blätter fürs Haus.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19010824017/fragment/page=0004